



Kopfsache

Marc Stendera hat eine Schulteroperation und einen Kreuzbandriss hinter sich – ein paar schlechte Ergebnisse können den 18-Jährigen also nicht schrecken. Konzentriert arbeiten und viel laufen, empfiehlt er für das Spiel gegen die Bayern.

Seite 3

Eintracht Frankfurt – FC Bayern München

Samstag, 8. November, 15.30 Uhr



Überraschung

Thomas Schaaf baute gegen Hannover erstmals auf Sonny Kittel, der jetzt durchstarten will.

Seite 4



Mia san mia

Claudio Pizarro und seine Frau Karla sind irgendwie längst auch ein Teil von Bayern München.

Seite 5



DIE ZUKUNFT GEHÖRT EINER GROSSEN VERGANGENHEIT.

DER NEUE ALFA ROMEO GIULIETTA *Sprint*.

GEBAUT NACH SEINEM VORBILD AUS DEM JAHR 1954, EROBERT DER NEUE ALFA ROMEO GIULIETTA SPRINT DIE HERZEN IM STURM.

SICHERN SIE SICH JETZT 4.000 € EINTAUSCHPRÄMIE.* MEHR AUF ALFAROMEODE.

Kraftstoffverbrauch (l/100 km) gemäß RL 80/1268/EWG: kombiniert 5,7-4,2; CO₂-Emission (g/km): kombiniert 131-110.

*Alfa Romeo und Händler Eintauschprämie in Höhe von 4.000 € bei Kauf eines nicht bereits zugelassenen Neufahrzeugs Alfa Romeo Giulietta und Inzahlungnahme eines mindestens 3 Monate auf den Neufahrzeugkunden zugelassenen Altfahrzeugs. Nachlass, keine Barauszahlung. Privatkundenangebot, gültig bei Kauf von nicht bereits zugelassenen Neufahrzeugen. Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten. Nur bei teilnehmenden Alfa Romeo Partnern. Abbildung zeigt Sonderausstattung.



Erste Bundesliga

Der 11. Spieltag

Hertha BSC	–	Hannover 96	Fr, 20:30
Bayer Leverkusen	–	FSV Mainz 05	Sa, 15:30
FC Augsburg	–	SC Paderborn	Sa, 15:30
1899 Hoffenheim	–	1. FC Köln	Sa, 15:30
Eintracht Frankfurt	–	Bayern München	Sa, 15:30
SC Freiburg	–	FC Schalke 04	Sa, 15:30
Werder Bremen	–	VfB Stuttgart	Sa, 18:30
VfL Wolfsburg	–	Hamburger SV	So, 15:30
Borussia Dortmund	–	Borussia M'gladbach	So, 17:30

Die Tabelle

Platz	Verein	Spiele	+	=	-	Tore	Punkte
1 (1)	Bayern München	10	7	3	0	23:3	+20 24
2 (3)	VfL Wolfsburg	10	6	2	2	20:9	+11 20
3 (2)	Bor. M'gladbach	10	5	5	0	15:5	+10 20
4 (4)	1899 Hoffenheim	10	4	5	1	14:10	+4 17
5 (5)	Bayer Leverkusen	10	4	4	2	17:15	+2 16
6 (7)	Hannover 96	10	5	1	4	7:11	-4 16
7 (8)	SC Paderborn	10	4	3	3	16:13	+3 15
8 (12)	FC Schalke 04	10	4	2	4	14:13	+1 14
9 (6)	FSV Mainz 05	10	3	5	2	13:12	+1 14
10 (9)	FC Augsburg	10	4	0	6	11:12	-1 12
11 (10)	1. FC Köln	10	3	3	4	7:8	-1 12
12 (11)	Eintracht Frankfurt	10	3	3	4	17:19	-2 12
13 (13)	Hertha BSC	10	3	2	5	15:19	-4 11
14 (16)	Hamburger SV	10	2	3	5	4:12	-8 9
15 (14)	VfB Stuttgart	10	2	3	5	14:23	-9 9
16 (17)	SC Freiburg	10	1	5	4	9:14	-5 8
17 (15)	Borussia Dortmund	10	2	1	7	11:17	-6 7
18 (18)	Werder Bremen	10	1	4	5	12:24	-12 7

1. – 3. = Champions League (CL) 4. = CL-Qualifikation
5. + 6. = Europa League (EL) 16. = Relegation 17. + 18. = Abstieg

Inhalt

Charlys Blickwinkel: Wie der Mt. Everest	Seite 2
Marc Stendera: „Wir haben nichts zu verlieren“	Seite 3
Sonny Kittel: Wie auf der Playstation	Seite 4
Claudio Pizarro: Noch kein Gedanke ans Aufhören	Seite 5
Das historische Spiel: Karger schießt Bayern ab	Seite 8
Fanszene: Ulrich Matheja	Seite 9
Leistungszentrum: Flaggsschiff mit Schlagseite	Seite 10
Abpffiff	Seite 12

Caio und Skibbe kommen

Das könnte ein ganz spezielles Wiedersehen werden. Zum Hallencup am 10. Januar in der Ballsporthalle sind zwei ehemalige Eintrachtler zu Gast, die eine begete Frankfurter Vergangenheit haben: Ex-Trainer Michael Skibbe und der brasilianische Mittelfeldmann Caio, beide inzwischen bei

Grashopper Zürich. Neben der Eintracht sind zudem der FSV Frankfurt, Darmstadt 98 und Titelverteidiger Fürth am Start. Karten gibt es unter www.frankfurt-cup.de, an üblichen Vorverkaufsstellen und speziell für den Eintracht-Block im Eintracht-Shop in der Frankfurter Bethmannstraße.

Wie der Mt. Everest

Charly Körbel (59) ist mit 602 Einsätzen, alle im Eintracht-Trikot, Bundesliga-Rekordspieler. Sein erstes Spiel absolvierte er übrigens gegen die Bayern. Auch in dieser Saison erklärt er vor jedem Heimspiel die aktuelle Lage aus seiner Sicht.

Ich bin ja von Haus aus ein optimistischer Mensch. Also denke ich, dass wir auch diesmal eine Chance gegen die Münchner Bayern haben. Aber tippen oder gar wetten werde ich auf den Ausgang dieser Partie nicht.

Ein Sieg über den Rekordmeister wäre diesmal wie die Besteigung des Mt. Everest, des höchsten Berges der Erde. Gut, wir haben schon in der Vergangenheit gegen den Rekordmeister, der in der Bundesliga das Maß aller Dinge ist, häufig besser ausgesehen als erwartet, haben den klaren Favoriten auch mal geschlagen. Aber solche Leistungsunterschiede wie derzeit haben nie geherrscht.

Am vergangenen Samstag hatte ich mir das Eintracht-Spiel in Hannover am TV-Gerät angeschaut. Natürlich war das späte 0:1, auch noch durch ein Eigentor, unglücklich. Aber ein gutes Gefühl hatte ich die ganze Partie über nicht. Viel zu wenig Torchüsse, viel zu brav war der Auftritt. Und dann der Gegentreffer in vorletzter Minute. Jetzt stecken wir mitten drin im Abstiegskampf. Zumal nun drei Gegner auf uns zukommen, gegen die wir normalerweise in dieser Verfassung keinen einzigen Punkt



Harter Zweikampf: Charly Körbel bearbeitet Kalle Rummennigge. Falkenmayer schaut zu. Foto: Imago

machen. Aber vielleicht hilft uns ja der liebe Gott und schenkt uns gegen München, Mönchengladbach oder Dortmund den einen oder anderen Zähler.

Hinzu kommt, dass die Kellerkinder plötzlich gewinnen. Freiburg, Bremen, Hamburg. Das spielt uns auch nicht in die Karten. Der HSV hat mir besonders gefallen. Ich will sicher nicht, dass wir gegen die Bayern brutal spielen oder den Gegnern von hinten in die Beine gehen. Aber ich will, dass wir uns mehr wehren als zuletzt. In Hannover wurden drei Fouls gegen uns gepfiffen. Das ist einfach viel zu wenig für ein Team, das über den Kampf kommen muss, weil es spielerisch derzeit nicht läuft. Da muss man sich von Anfang an viel entschlossener wehren.

Nur so können wir den Bayern vielleicht Paroli bieten. Dieser Starttruppe, die uns eigentlich haushoch überlegen ist. Aber das waren wir die letzten Jahre auch schon. Und die letzten beiden Heimspiele haben wir jeweils nur unglücklich mit 0:1 verloren. Darf ich doch Hoffnung haben?

Zu meiner Zeit war das ja alles anders. Da konnten die Bayern in Frankfurt 18 Jahre lang nicht gewinnen. Erst Klaus Augenthaler beendete 1989 im DFB-Pokal diesen Fluch, als er unseren Torhüter Uli Stein mit seinem legendären Schuss aus dem Mittel-



Charlys Blickwinkel

kreis heraus überwand. Ein Glücksschuss, den auch wir wieder mal brauchen.

Meine Bayern-Bilanz war ja so gut wie makellos. Sogar als Trainer konnte ich mit der Eintracht die Bayern schlagen. Gut, auf dem Feld hatten wir verloren, aber da Giovanni Trapattoni ein Wechselsehler unterlaufen war, haben wir dann die Punkte doch bekommen. Aber das ist heute nicht mehr möglich, weil noch vor dem Anpfiff der Spielbogen an die DFL geschickt und sofort überprüft wird. Sollte ein nicht spielberechtigter Profi draufstehen, springt die Ampel direkt auf Rot. Diesen Joker können wir also nicht mehr ziehen.

Zweikämpfe gewinnen

Aber vielleicht können wir den „Trap“ ja diesmal als Glücksbringer nutzen. Denn er wird heute im Stadion sein und auf Einladung von Fiat die Partie verfolgen. Hoffentlich sieht er ein gutes Abwehrverhalten der Eintracht. Es klingt platt, aber solange es 0:0 steht, hast du das Spiel nicht verloren. Deswegen erwarte ich keinen offenen Schlagabtausch. Dann

wäre die Klatsche sicher. Die Kölner haben es ja kürzlich vorgemacht. Das war nicht schlecht, obwohl sie dann doch als Verlierer den Platz verlassen haben. Es geht halt nur über eine gute Defensivleistung. Mit jedem gewonnenen Zweikampf steigt das Selbstvertrauen, steigt die Hoffnung, dass eine Überraschung möglich ist.

Und Selbstvertrauen braucht die Frankfurter Truppe, die sich zuletzt mit viel zu vielen Fehlern ihr Spiel immer wieder kaputt gemacht hat. Stuttgart und Hannover sind ja wirklich keine Übermannschaften, aber wer so unglaubliche Fehlpässe spielt, der wird halt am Ende bestraft. Und gegen den VfB fehlte auch einer auf dem Feld, der bei unserer 4:3-Führung mal sagt: „Jungs, jetzt nehmen

wir das Gas raus.“

Thomas Schaaf versucht ja schon von der Bank aus, auf die Spieler einzuwirken. Dass sie sich gegenseitig mehr helfen. Wenn jetzt einer gegen Arjen Robben alleine gelassen wird, kann ich nur sagen: „Herzlichen Glückwunsch!“ Aber mal sehen, ob der Niederländer überhaupt spielt oder ob er geschont wird. Doch eigentlich ist das auch egal, denn die Bayern sind so gut besetzt, sie haben keine richtige „Zweite Garde“. Es macht Spaß, den Bayern in dieser Saison zuzusehen. Zumindest, wenn sie nicht gegen die Eintracht spielen. Toll, wie die abgehen, wie sie den Druck und das Tempo erhöhen, wenn es notwendig ist.

Im Gegensatz dazu merkt man bei uns schon deutlich, dass einige wichtige Spieler fehlen. Immerhin kommt diesmal wieder Haris Seferovic zurück, der in Hannover wegen seines Platzverweises gesperrt war. Mit ihm sollten wir vorne durch etwas durchschlagskräftiger sein. Viele Chancen wird es nicht geben, der Schweizer ist wie Alex Meier einer, der die Dinger dann auch reinballern kann. Auch gegen einen Manuel Neuer.

Zwölf Punkte haben wir jetzt auf unserem Konto, eigentlich sollten es bis zur Winterpause 20 werden. Deshalb darf man kein Spiel einfach abschenken. Auch nicht gegen die Bayern.

Impressum Arena

Anzeigen-Sonderveröffentlichung RheinMainMedia (RMM) vom 8. November 2014

Veröffentlicht in RMM Gesamt:
Frankfurter Neue Presse, Höchster Kreisblatt, Nassauische Neue Presse, Taunus Zeitung, F.A.Z. Rhein-Main-Zeitung
RheinMainMedia GmbH (RMM)
Frankenallee 71-81, 60327 Frankfurt
Produktion:
Design und Produktion
Telefon: (069) 75 01 48 96
fnp.dup@fnp.de

Redaktion: Markus Katzenbach, Klaus Veit, Roland Stipp
Druck: Frankfurter Societäts Druckerei,
Kurfürstenstraße 4-6, 64546 Mörfelden-Walldorf
Verantwortlich:
Ingo Müller, Jörg Mattutat (RMM)
Projektleitung:
Michael Nungässer (RMM)
Telefon: (069) 75 01 41 79
m.nungasser@rheinmainmedia.de

Brandgefährliche Situationen, explosive Leistung, überschäumende Energie – auf dem Platz alles klasse.

Aber nicht in Ihrem Zuhause!

Elektro- und Datentechnik: Beratung, Installation und Service aus einer Hand.

#Hildebrand
ELEKTROTECHNIK

HILDEBRAND ELEKTROTECHNIK
Eschborner Landstraße 166
60489 Frankfurt am Main
Telefon: 069 - 76 80 780
Telefax: 069 - 78 50 75
www.hildebrand-elektrotechnik.de

„Wir haben nichts zu verlieren“

U19-Europameister Marc Stendera ist zurück und voller Tatendrang

Der im nordhessischen Vellmar aufgewachsene Mittelfeldspieler ist 15 Monate nach seinem Kreuzbandriss auf dem Weg, bei der Eintracht endgültig den Durchbruch zu schaffen – im zarten Alter von 18 Jahren. In seinem 15. Bundesligaspiel könnte es wie in seinem ersten wieder gegen Bayern München gehen, wenn er denn aufgestellt wird.

Von Roland Stipp

Hallo Marc. Es geht gegen die Bayern. Da war doch was?

Ja, stimmt. Gegen die Bayern habe ich vor knapp anderthalb Jahren mein erstes Bundesligaspiel gemacht.

Seitdem ist einiges passiert...

Ja, der Kreuzbandriss zum Beispiel, das war nur kurz danach. Aber es gab auch gute Ereignisse wie den Gewinn der Europameisterschaft mit der U19. Man lernt immer ein bisschen was dazu, durch positive Sachen und durch negative.

Die Europameisterschaft war natürlich eine große Sache. Aber auf dem Weg zum Bundesligaspieler hilft einem das nicht viel. Oder?

Es ist schon ein Erfolg, den man für immer hat, der fürs Leben ist. Und es ist etwas Positives, was jeder einzelne Spieler auf seinem Weg mitnimmt. Aber es ist natürlich etwas anderes, bei so einer Jugend-EM zu spielen, als in der Bundesliga. Schon allein vom Körperlichen lässt sich das nicht vergleichen. Das ist ein ganz anderes Spiel.

Als Sie Profi wurden, mussten Sie sich an der Schulter operieren lassen, dann haben Sie sich herangekämpft und das Kreuzband ist gerissen. Hatten Sie irgendwann mal Angst, der Traum könnte schon vorbei sein?

Nein, das nicht. Ich habe mir darüber wenig den Kopf zerbrochen. Wenn man sieht, wie viele Spieler sich verletzen und wieder zurückkommen, dann denkt man daran und nicht, dass es zu Ende sein könnte.

Letzte Saison konnten Sie noch über die A-Jugend zurückkommen, jetzt gab es weniger Gelegenhei-

ten, Spielpraxis zu sammeln. Wie bändigen Sie Ihren Spieltrieb?

Natürlich ist es nicht so schön, wenn man nicht spielen kann. Aber als junger Spieler sollte man die Geduld haben. Und auf seine Chance warten. Und in den letzten beiden Spielen war ich ja dabei.

Mit Ihren Kumpels gehen Sie nicht noch heimlich kicken?

Nein, das nicht (lacht).

Wie sehen Sie denn den bisherigen Saisonverlauf – von außen als Ersatzspieler und zuletzt als aktiv Beteiligter?

Wir sind ganz gut gestartet und haben gepunktet. Aber man sieht schon noch, dass vieles neu ist, dass auch einige neue Spieler da sind und dass sich alle noch aneinander gewöhnen müssen. Es ist sicher noch nicht alles so, wie es sein sollte, aber es gibt keinen Grund, den Kopf hängen zu lassen. Wir müssen weiter als Mannschaft zusammenarbeiten und dann wird das auch von alleine kommen.

Die Fans machen sich schon Sorgen. Auch wenn am Anfang der Saison Punkte geholt wurden, waren so richtig überzeugende Spiele bisher selten...

Das mag aus Sicht der Fans so stimmen. Aber wie gesagt: Es hat sich einiges geändert. Es haben uns wichtige Spieler verlassen, und die neuen Spieler mussten sich erst mal integrieren. Wir arbeiten jeden Tag daran, uns zu verbessern.

Haben Sie das Gefühl, mit Ihrer Mannschaft in einer sportlichen Krise zu stecken?



Mit breiter Brust: Marc Stendera traut sich einiges zu – übt sich aber auch in Geduld. Foto: Rhode

Ich glaube, es ist ein bisschen früh, um von einer Krise zu sprechen. Wir haben zwölf Punkte und das reicht noch für fünf Punkte Vorsprung auf einen Abstiegsplatz und vier auf den Relegationsplatz. Und auch, wenn jetzt gegen Bayern, Gladbach und Dortmund drei schwere Spiele kommen, müssen wir in jedem Spiel alles geben und dann schauen, was herausgekommen ist.

Im Training hat man an der Körpersprache einiger Spieler aber schon gesehen, dass es zuletzt nicht so gelaufen ist ...

Klar, jeder hat ein bisschen daran zu knabbern. Der, der gespielt hat, – und der, der nicht gespielt hat, sowieso. Das ist halt so im Fußball. Aber jeder weiß auch, dass wir als Mannschaft zusammenhalten und weiter hart daran arbeiten müssen, uns zu verbessern. Dann wird es auch wieder für Punkte reichen.

Sie haben sich neulich ein Spiel von Rot-Weiss Frankfurt angeschaut in der Verbandsliga. Heißt das, Sie interessieren sich auch für Amateurfußball? Wissen Sie zum Beispiel, wie Ihr Heimatverein da steht, der OSC Vellmar?

Klar, weiß ich das: Die sind in der Hessenliga auf Platz zehn. Nur weil ich in der Bundesliga spiele, heißt das ja nicht, dass ich mich nicht mehr dafür interessiere. Ich verfolge das alles noch und finde es auch wichtig, zu wissen, wo man herkommt.

Sie sind also nicht der Typ, der entweder selbst spielt oder nur Champions League von der Couch aus sieht?

Nein, wenn es geht, schaue ich natürlich zu, gerade wenn Freunde von mir spielen. Viele von den Jungs, mit denen ich aufgewachsen bin, sind ja auch noch am Ball. Da hat man natürlich Spaß, wenn man denen beim Kicken zusieht. Vor allem, wenn mal ein Fehler passiert und man die nachher ein bisschen ärgern kann. Nein, Quatsch: Ich gehe einfach gerne zuschauen, wenn meine Freunde spielen.

Von Ihnen heißt es, Sie müssten noch mehr nach hinten arbeiten, um ein kompletter Spieler zu werden. Und Sie haben auch selbst schon gesagt, Sie wüssten das. Was hindert Sie denn noch daran, mehr so zu spielen, wie die Trainer es wünschen?

Man kann sich immer verbessern, egal in was. Aber jeder Spieler hat seine Stärken und Schwächen. Wenn jeder alles hätte, wäre das bestimmt langweilig. Trotzdem: Das Nach-hinten-Arbeiten ist im Spiel etwas Selbstverständliches. Wenn man das nicht macht, kann man kein Spiel gewinnen. Also versuche ich, es so gut wie möglich zu machen.

Bekommen Sie zu diesem Thema vom Trainer spezielle Erklärungen oder gar Video-Vorführungen?

Jeder muss im Spiel selbst merken, ob er genug für die Mannschaft tut und genug zurückläuft, ob er seine Seite zumacht und keine Pässe durchlässt. Wenn man es nicht merkt oder zu oft etwas nicht klappt, ist man schnell wieder draußen. So einfach ist das.

Im Training wurde am Dienstag elf gegen elf gespielt, und Sie haben zur mutmaßlichen Startformation gehört. Sie hätten sicher nichts dagegen, am Samstag auch von Anfang an dabei zu sein?

Ganz klar: Das wäre ein schönes Spiel, um dabei zu sein. Aber das entscheidet der Trainer.

Bewundert man die Bayern als Profikollege auch dann und wann im Fernsehen?

Natürlich. Und darum weiß man, dass es nicht anders geht als mit heimlich viel Laufaufwand. Aber wir haben nichts zu verlieren.

mainova

Gewinnspiel

3x 2
Tickets für
Eintracht Frankfurt
gegen
Borussia Dortmund
am 30.11.14

Gewinnen Sie Eintracht!

Ihre Gewinnfrage: Welcher Eintracht-Spieler erzielte in der Saison 2006/07 per Fallrückzieher das entscheidende 1:0 gegen Bayern München?

A: Christoph Preuß B: Alexander Meier

Lösung inklusive Vor- und Nachname, Alter, Adresse, Telefonnummer bis zum 12.11.14, 12:00 Uhr mailen an gewinnen@mainova.de

Die Gewinner werden unter allen eingesandten E-Mails mit der richtigen Antwort ausgelost und persönlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Unsere Energie gehört der Region. Unsere Unterstützung dem Breiten- und Spitzensport. Die Mainova ist Premiumpartner von Eintracht Frankfurt.

www.mainova.de

Wie auf der Playstation

Sonny Kittel ist wieder da und wäre bereit für das Duell mit Philipp Lahm

Es war „die“ Überraschung des letzten Spieltags: Sonny Kittel stand beim Auswärtsspiel in Hannover zum ersten Mal nach achtzehn Monaten wieder in der Mannschaft der Eintracht.

Von Peppi Schmitt

„Ich habe mich total gefreut“, sagte Kittel. Zwei Monate Training im Kreis der Mannschaft, 60 Minuten auf dem Platz beim Freundschaftsspiel gegen Germania Enkheim und 90 Minuten gegen Opel Rüsselsheim hatten genügt, um Trainer Thomas Schaaf zu überzeugen. Eigentlich hatte der Coach das Talent ja erst fürs neue Jahr eingeplant. „Doch er kann uns jetzt schon helfen“, sagte Schaaf, „wir sind froh, dass er schon wieder so weit ist.“

Und Kittel enttäuschte nicht, zeigte gegen Hannover eine ordentliche Partie, scheiterte bei einer guten Torchance an Nationaltorwart Ron-Robert Zieler. Dass er zwanzig Minuten vor Schluss ausgewechselt wurde, hatte nichts mit der Leistung zu tun, war wohl eher als Vorsichtsmaßnahme des Trainers zu verstehen.

Jetzt wünschen sich alle, die Eintracht, der Trainer und vor allem natürlich der Spieler, dass die unglaubliche Pechsträhne eines der größten Talente des letzten Jahrzehnts endlich zu Ende gegangen ist. Am 6. Januar wird Kittel erst 22 Jahre alt, doch er hat schon so viel erlebt wie andere sonst nur in einer kompletten Karriere. Schöne Zeiten mit der Eintracht, unter anderem den Gewinn der Deutschen Meisterschaft mit den B-Junioren 2010 unter Trainer Ale-



Vollspann: Sonny Kittel würde Bayern-Keeper Manuel Neuer gerne ein paar Bälle um die Ohren hauen. Fotos: Klein/dpa

xander Schur oder insgesamt 27 Länderspiele für den DFB von der U16 bis zur U19-Nationalmannschaft. Die Fritz-Walter-Medaille in Silber wurde ihm 2011 verliehen,

damit ehrt der Deutsche Fußball-Bund die besten Nachwuchsspieler. Und natürlich sind da noch die Bundesligaeinsätze unter den Trainern Michael Skibbe und Armin Veh und jetzt Thomas Schaaf, insgesamt bislang 26. Am 28. August 2010 war Sonny Kittel bei seinem Bundesligadebüt gegen den Hamburger SV der jüngste Feldspieler der Eintracht aller Zeiten.

Im Gedächtnis geblieben sind aber auch seine schlimmen Verletzungen. An beiden Knien musste er schon operiert werden. Zunächst hatte er sich am 19. April 2011 beim Training einen Kreuzbandriss zugezogen. Im April 2013 stoppte ihn nach langer Aufbauarbeit ein Knorpelschaden, im März dieses Jahres musste er wieder wegen eines Knorpelschadens operiert werden, nachdem er sich beim Hallenturnier verletzt hatte. Nicht wenige hatten daran gezwei-

felt, dass Kittel überhaupt in den Profifußball zurückkehren können würde. Doch er hat es allen Zweiflern gezeigt. Geholfen hat ihm dabei die Familie. Nach dem letzten Rückschlag war er zurückgekehrt in seine Heimatstadt Gießen, um dort das Comeback zu starten.

Trotz der vielen Rückschläge hat er nie aufgegeben. Die Fans haben ihn nie vergessen. Und die Eintracht hat immer an ihn geglaubt. Äußeres Zeichen für die Wertschätzung war die vorzeitige Verlängerung des Vertrages bis zum 30. Juni 2016 mitten in der Rehazzeit. „Dieser Rückhalt hat mir gut getan“, sagt er. Jetzt spielt er

wieder und bringt Qualitäten ein, die der Mannschaft durchaus weiterhelfen können. Der gebürtige Gießener ist ein feiner Techniker, ein Spieler mit gutem Auge, torgefährlich, spritzig, ein Spieler, wie sie ihn in Frankfurt lieben. Ob er eine Woche nach seinem Saisonde-

büt in Hannover nun auch gegen die Bayern spielen wird, ist offen. „Es wäre ein Traum“, sagt er.

Ein Traum, der schon einmal in Erfül-

lung gegangen ist. Am 27. November 2010, also vor fast vier Jahren, hatte der damalige Coach Michael Skibbe den Mut, Kittel in München zu bringen. Damals auf der linken Mittelfeldseite, ausgerechnet gegen Philipp Lahm. Neben ihm sind mit Marco Russ und Alexander Meier übrigens nur noch zwei weitere Spieler aus der damaligen Mannschaft übrig geblieben. Die Eintracht hat dieses Spiel 1:4 verloren,

Kittel hatte nicht gerade gut gespielt, hatte Lehrgeld bezahlen müssen gegen den ehemaligen Kapitän der deutschen Nationalmannschaft und war nach einer Stunde gegen Martin Fenin ausgewechselt worden. Das war ihm damals aber ziemlich schnuppe. „Ich habe auf der Playstation immer gegen Lahm gespielt, und jetzt ist es Wirklichkeit geworden, das ist unglaublich“, hatte er gesagt. Ähnlich schön wäre es für ihn sicher, wenn er Philipp Lahm auch diesmal wieder auf dem Rasen treffen würde.

„Ich habe auf der Playstation immer gegen Lahm gespielt.“

Sonny Kittel nach seinem ersten Spiel gegen Bayern München im November 2010



„Teilten“ sich mal ein Bayern-Spiel: Sonny Kittel und Martin Fenin.

Qualität & Individualität
seit 1905

müller+co
das Team für Fenster und Türen

Besuchen Sie unsere Ausstellung oder fordern Sie Prospekte an.
Ausstellung: Mo.-Fr. 7 bis 18 Uhr - Sa. 9 bis 14 Uhr

61389 Schmitt/Brombach
Merzhausener Str. 4-6 - Tel. 0 60 84 / 42 - 0 - Fax 42 99
65232 Taunusstein/Neuhof
Auf dem kleinen Feld 34 - Tel. 0 61 28 / 91 48 - 0 - Fax 91 48 99

www.fenster-mueller.de

THE ART OF
URBAN SPACE

Gross & Partner

Entwicklung von Immobilien und Stadtquartieren
www.gross-partner.de

www.massivhaus-reuter.de
Planung v. Ber. Ihres Traumhauses
Tel. 06196-914305 • info@massivhaus-reuter.de



RheinMainMedia

Ihr Medienberater für diese Anzeigen-Sonderveröffentlichung ist:

Reinhold Dussmann

Auskünfte und Beratung:
Telefon (0 69) 75 01-41 83
Telefax (0 69) 75 01-41 56
r.dussmann@rheinmainmedia.de

„Noch denke ich nicht ans Aufhören“

Claudio Pizarro über seinen schönsten Fußball-Moment, das Finale 2006 und Thomas Schaaf

Claudio Pizarro gehört zu den erfolgreichsten Bundesliga-Torschützen aller Zeiten. Mit etwas Glück kann der Bayern-Stürmer in dieser Wertung bis zum Ende seiner Laufbahn sogar Platz fünf erreichen. Sechs Treffer fehlen dem inzwischen 36-Jährigen, um mit Ulf Kirsten gleichzuziehen. Vorerst wird daraus allerdings nichts: Unter der Woche riss Pizarro ein Muskelbündel im rechten Oberschenkel, er muss mehrere Wochen aussetzen. Als der treffsicherste Ausländer der Bundesliga-Geschichte freilich bleibt er ohnehin unangetastet.

**Von Roland Stipp
Mal abgesehen von der aktuellen Verletzung: Was macht der Körper nach 18 ½ Jahren Profifußball?**

Es stimmt, ich bin schon sehr lange dabei, aber ich fühle mich immer noch fit. Wenn das nicht so wäre, würde ich bestimmt nicht mehr in einem Weltklasse-Kader wie dem des FC Bayern dabei sein und auch regelmäßig spielen.

Am Samstag geht es in Frankfurt gegen Ihren früheren Trainer Thomas Schaaf. Bei ihm sind Sie zum Bundesligaspieler geworden. Wie ist Ihr Verhältnis?

Thomas ist ein besonderer Trainer für mich. Unter ihm habe ich die erste Zeit in der Bundesliga gespielt und dann später noch einmal bei Werder eine tolle Zeit erlebt. Ich freue mich, dass er in Frankfurt gute Arbeit leistet, und natürlich auch auf das Wiedersehen mit ihm.

Für Ihren aktuellen Trainer bei den Bayern waren Sie am Anfang der wichtigste Mann in München. Soll Pep Guardiola selbst gesagt haben ...

Pep hat gesagt, dass ich in den ersten Tagen wichtig für ihn war, weil ich Spanisch spreche und des-

halb manchmal seine Anweisungen an die Mannschaft übersetzen konnte.

Es gibt noch etwas, was Sie – zumindest aus Eintracht-Sicht – ganz besonders mit Frankfurt verbindet: Ihr Siegtor im letzten Endspiel, das die Eintracht erreicht hat. Erinnern Sie sich ans Pokalfinale 2006?

Klar! Ich habe das Siegtor nach einer Ecke geköpft. Es war ein sehr ausgeglichenes und umkämpftes Spiel, die Eintracht war ein starker Gegner.



Augenblicke, die im Gedächtnis bleiben: Pizarro beim Papst. Fotos: dpa

Wenn man die Liste der Titel sieht, die Sie so gewonnen haben, all die Auszeichnungen und die Anzahl Ihrer Tore – man kann sich die Bundesliga ohne Sie eigentlich nicht vorstellen. Was war denn Ihr schönster Moment als Fußballer?

Als wir 2013 in Wembley gegen Dortmund die Champions League gewonnen und dann eine Woche später in Berlin gegen Stuttgart das Triple perfekt gemacht haben. Das werden alle, die da dabei waren, niemals vergessen.

Haben Sie schon ein bisschen Angst davor, aufzuhören?

Nein, Angst bestimmt nicht. Und noch denke ich nicht ans Aufhören, ich bin ja auch noch jung (lacht).

Sie haben gesagt, Trainer würden Sie keiner werden. Warum?

Als Trainer ist man noch mehr beschäftigt und mehr unterwegs als als Spieler. Und wenn ich meine Karriere beende, möchte ich definitiv mehr Zeit mit meiner Familie verbringen.

Sie haben außerdem gesagt, Sie wollen auch über die Saison hinaus noch weiter Fußball spielen. Und Sie wollen nach dem Ende Ihrer Laufbahn in Europa bleiben. Und Ihre Familie hätte es gerne etwas wärmer. Klingt nach Mittelmeer?

Nein, in München ist es doch auch meistens recht mild. Es steht auch schon zu 75 Prozent fest, dass wir weiter hier leben bleiben werden. Meine Familie und ich fühlen uns einfach richtig wohl hier.

Der Kader



Tor

- 1 Manuel Neuer 27.03.1986
- 23 Pepe Reina 31.08.1982
- 22 Tom Starke 18.03.1981

Abwehr

- 17 Jérôme Boateng 03.09.1988
- 5 Medhi Benatia 17.04.1987
- 4 Dante 18.10.1983
- 28 Holger Badstuber 13.03.1989
- 27 David Alaba 24.06.1992
- 18 Juan Bernat 01.03.1993
- 21 Philipp Lahm 11.11.1983
- 13 Rafinha 07.09.1985

Mittelfeld

- 8 Javi Martínez 02.09.1988
- 20 Sebastian Rode 11.10.1990
- 3 Xabi Alonso 25.11.1981
- 31 B. Schweinsteiger 01.08.1984
- 6 Thiago Alcántara 11.04.1991
- 34 Pierre-E. Höjbjerg 05.08.1995
- 16 Gianluca Gaudino 11.11.1996
- 19 Mario Götze 03.06.1992
- 7 Franck Ribéry 07.04.1983
- 11 Xherdan Shaqiri 10.10.1991
- 30 Mitchell Weiser 21.04.1994
- 24 Sinan Kurt 23.07.1996
- 25 Thomas Müller 13.09.1989
- 10 Arjen Robben 23.01.1984

Angriff

- 9 Robert Lewandowski 21.08.1988
- 14 Claudio Pizarro 03.10.1978

Trainer

- Pep Guardiola 18.01.1971

Sebastian Rode: Bei den Bayern und in der Champions League angekommen



Sebastian Rode

Es konnte einem Angst um Bange werden um die Frankfurter Eintracht, wenn man den Münchner Bayern am Mittwochabend nach dem Champions-League-Spiel gegen AS Rom zuhörte. Das 2:0 in der Königsklasse war nach dem Abpfiff noch schneller abgehakt als die Zuschauer das Stadion verließen. Ganz München bereitete sich offenbar bereits auf den nächsten Arbeitstag vor – die Fans machten sich schleunigst auf den Nachhauseweg, während die Spieler den Reporterkollegen und damit der ganzen Fußballnation versicherten, wie sehr sie sich auf den Samstag und die Partie in Frankfurt freuten. Wer auch zum Spiel gegen Rom

befragt wurde, sei es Philipp Lahm, Franck Ribéry oder Mario Götze, nutzte die Gelegenheit, um deutlich zu machen, wie wichtig den Bayern die drei Punkte in der Bundesliga sind und wie sehr der Fokus schon auf dem Spiel in Frankfurt liegt. Auch Sebastian Rode freut sich auf Frankfurt, sagt er zumindest. Ein bisschen mulmig wird dem Neu-Bayern aber sich auch sein, der im Sommer vom Main an die Isar gewechselt ist. Dabei kann er hoch erhabenen Hauptes zurückkommen, denn er hat fürs erste diejenigen Kritiker widerlegt, die seinen Wechsel zu den Bayern für Größenwahnsinnig erklärt haben. Immerhin stand Rode in der Bundesliga bereits zweimal in der Startelf des Rekordmeisters und wurde dreimal eingewechselt, genau wie in beiden DFB-Pokalspielen. Und am Mittwoch gegen Rom debütierte er sogar in der Champions League. Außer beim Hinspiel

in Rom, das die Bayern mit 7:1 gewannen, stand der 24-Jährige übrigens immer im Kader des Rekordmeisters. Das alles hatte ihm längst nicht jeder zugetraut. Sollte er in Frankfurt spielen, rechnet Rode durchaus „mit ein paar Pfiffen“. Allerdings habe er sich ja „nichts zu schulden kommen lassen“ als Eintracht-Spieler, findet er, weshalb die Fans eigentlich keinen Grund hätten, sauer auf ihn zu sein. Nicht unwahrscheinlich erscheint, dass Pep Guardiola dem Südhessen ein paar Minuten in der alten Heimat gönnen wird. Vortritt aber dürften andere haben, zumindest wenn der Trainer genauso wild auf das Spiel in Frankfurt ist wie seine Spieler – wovon man ausgehen muss. Mit Philipp Lahm, Xabi Alonso und Juan Bernat stehen als „Sechser“ noch ein paar Leitwölfe bereit, an denen ein Sebastian Rode nicht so leicht vorbeikommen wird. rst

So geht's gegen Bayern

Eintracht Frankfurt FC Bayern München



Samstag, 8. November 2014, 15.30 Uhr

1 Kevin Trapp
 Position Tor
 Größe 189 cm
 Gewicht 83 kg
 geboren 8.7.1990
 im Verein seit 2012
 Nat. deutsch



97 Bundesligaspiele, 0 Tore,
 0 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 5 Sp. / 0 Tore / 1 Ausw. / 0 Einw.
 0 0 0

5 Carlos Zambrano
 Position Abwehr
 Größe 185 cm
 Gewicht 78 kg
 geboren 10.7.1989
 im Verein seit 2012
 Nat. peruanisch



102 Bundesligaspiele, 1 Tor,
 27 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 6 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 1 Einw.
 4 0 0

7 Jan Rosenthal
 Position Mittelfeld
 Größe 186 cm
 Gewicht 76 kg
 geboren 7.4.1986
 im Verein seit 2013
 Nat. deutsch



158 Bundesligaspiele, 24 Tore,
 0 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 0 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.
 0 0 0

11 Nelson Valdez
 Position Angriff
 Größe 178 cm
 Gewicht 71 kg
 geboren 28.11.1983
 im Verein seit 2014
 Nat. paraguay.



197 Bundesligaspiele, 36 Tore,
 67 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 2 Sp. / 0 Tore / 2 Ausw. / 0 Einw.
 0 0 0

17 A. Madlung
 Position Abwehr
 Größe 193 cm
 Gewicht 92 kg
 geboren 11.7.1982
 im Verein seit 2014
 Nat. deutsch



267 Bundesligaspiele, 27 Tore,
 2 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 4 Sp. / 2 Tore / 0 Ausw. / 2 Einw.
 1 0 0

22 Timothy Chandler
 Position Abwehr
 Größe 186 cm
 Gewicht 83 kg
 geboren 29.3.1990
 im Verein seit 2014
 Nat. dtsch./USA



102 Bundesligaspiele, 4 Tore,
 16 Länderspiele für USA

Saison 2014/2015:
 7 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 3 Einw.
 0 0 0

27 A. Ignjovski
 Position Abwehr
 Größe 175 cm
 Gewicht 66 kg
 geboren 27.1.1991
 im Verein seit 2014
 Nat. serbisch



70 Bundesligaspiele, 1 Tor,
 11 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 10 Sp. / 0 Tore / 4 Ausw. / 1 Einw.
 3 0 0

8 Takashi Inui
 Position Mittelfeld
 Größe 169 cm
 Gewicht 59 kg
 geboren 2.6.1988
 im Verein seit 2012
 Nat. japanisch



56 Bundesligaspiele, 6 Tore,
 12 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 9 Sp. / 0 Tore / 3 Ausw. / 1 Einw.
 0 0 0

13 Martin Lanig
 Position Mittelfeld
 Größe 190 cm
 Gewicht 79 kg
 geboren 11.7.1984
 im Verein seit 2012
 Nat. deutsch



122 Bundesligaspiele, 10 Tore,
 0 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 2 Sp. / 0 Tore / 1 Ausw. / 1 Einw.
 0 0 0

18 Johannes Flum
 Position Mittelfeld
 Größe 190 cm
 Gewicht 80 kg
 geboren 14.12.1987
 im Verein seit 2013
 Nat. deutsch



121 Bundesligaspiele, 10 Tore,
 0 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 2 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 2 Einw.
 0 0 0

23 Bamba Anderson
 Position Abwehr
 Größe 188 cm
 Gewicht 80 kg
 geboren 10.1.1988
 im Verein seit 2011
 Nat. brasilianisch



63 Bundesligaspiele, 1 Tor,
 0 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 7 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.
 2 0 0

28 Sonny Kittel
 Position Mittelfeld
 Größe 178 cm
 Gewicht 65 kg
 geboren 6.1.1993
 im Verein seit 1999
 Nat. deutsch



15 Bundesligaspiele, 0 Tore,
 0 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 1 Sp. / 0 Tore / 1 Ausw. / 0 Einw.
 0 0 0

9 Haris Seferovic
 Position Angriff
 Größe 187 cm
 Gewicht 88 kg
 geboren 22.2.1992
 im Verein seit 2014
 Nat. schweizer.



9 Bundesligaspiele, 3 Tore,
 18 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 9 Sp. / 3 Tore / 2 Ausw. / 0 Einw.
 2 0 1

14 Alexander Meier
 Position Mittelfeld
 Größe 196 cm
 Gewicht 84 kg
 geboren 17.1.1983
 im Verein seit 2004
 Nat. deutsch



218 Bundesligaspiele, 62 Tore,
 0 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 9 Sp. / 6 Tore / 1 Ausw. / 2 Einw.
 0 0 0

19 Lucas Piazon
 Position Mittelfeld
 Größe 182 cm
 Gewicht 72 kg
 geboren 20.1.1994
 im Verein seit 2014
 Nat. brasilianisch



7 Bundesligaspiele, 1 Tor,
 0 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 7 Sp. / 1 Tor / 3 Ausw. / 1 Einw.
 0 0 0

24 Luca Waldschmidt
 Position Angriff
 Größe 177 cm
 Gewicht 68 kg
 geboren 19.5.1996
 im Verein seit 2010
 Nat. deutsch



0 Bundesligaspiele, 0 Tore,
 0 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 0 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.
 0 0 0

30 Felix Wiedwald
 Position Tor
 Größe 190 cm
 Gewicht 80 kg
 geboren 15.3.1990
 im Verein seit 2013
 Nat. deutsch



7 Bundesligaspiele, 0 Tore,
 0 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 6 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 1 Einw.
 0 0 0

10 Vaclav Kadlec
 Position Angriff
 Größe 180 cm
 Gewicht 68 kg
 geboren 20.5.1992
 im Verein seit 8/2013
 Nat. tschechisch



24 Bundesligaspiele, 6 Tore,
 9 Länderspiele

Saison 2013/2014:
 3 Sp. / 1 Tor / 0 Ausw. / 2 Einw.
 0 0 0

15 Constant Djakpa
 Position Abwehr
 Größe 177 cm
 Gewicht 71 kg
 geboren 17.10.1986
 im Verein seit 2011
 Nat. ivoirisch



78 Bundesligaspiele, 0 Tore,
 6 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 4 Sp. / 0 Tore / 1 Ausw. / 0 Einw.
 0 0 0

20 Makoto Hasebe
 Position Mittelfeld
 Größe 177 cm
 Gewicht 72 kg
 geboren 18.1.1984
 im Verein seit 2014
 Nat. japanisch



159 Bundesligaspiele, 5 Tore,
 81 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 10 Sp. / 0 Tore / 3 Ausw. / 0 Einw.
 2 0 0

25 S. Medojevic
 Position Mittelfeld
 Größe 183 cm
 Gewicht 78 kg
 geboren 20.11.1990
 im Verein seit 2014
 Nat. serbisch



34 Bundesligaspiele, 0 Tore,
 0 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 6 Sp. / 0 Tore / 2 Ausw. / 1 Einw.
 1 1 0

31 David Kinsombi
 Position Abwehr
 Größe 185 cm
 Gewicht 77 kg
 geboren 12.12.1995
 im Verein seit 2014
 Nat. deutsch



1 Bundesligaspiel, 0 Tore,
 0 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 1 Sp. / 0 Tore / 1 Ausw. / 0 Einw.
 1 0 0

4 Marco Russ
 Position Abwehr
 Größe 190 cm
 Gewicht 75 kg
 geboren 4.8.1985
 im Verein seit 2013
 Nat. deutsch



232 Bundesligaspiele, 19 Tore,
 0 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 10 Sp. / 1 Tor / 1 Ausw. / 0 Einw.
 1 0 0

6 Bastian Oczipka
 Position Abwehr
 Größe 184 cm
 Gewicht 87 kg
 geboren 12.1.1989
 im Verein seit 2012
 Nat. deutsch



89 Bundesligaspiele, 0 Tore,
 0 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 7 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 1 Einw.
 1 0 0

Die Bilanz

Eintracht Frankfurt – Bayern München

Erste Liga 86 Spiele
 21 Siege
 20 Unentschieden
 45 Niederlagen

DFB-Pokal 4 Spiele
 1 Sieg
 0 Unentschieden
 3 Niederlagen

16 Stefan Aigner
 Position Mittelfeld
 Größe 185 cm
 Gewicht 72 kg
 geboren 20.8.1987
 im Verein seit 2012
 Nat. deutsch



74 Bundesligaspiele, 14 Tore,
 0 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 7 Sp. / 1 Tor / 1 Ausw. / 5 Einw.
 2 0 0

21 Marc Stendera
 Position Mittelfeld
 Größe 171 cm
 Gewicht 64 kg
 geboren 10.12.1995
 im Verein seit 2007
 Nat. deutsch



14 Bundesligaspiele, 0 Tore,
 0 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 4 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 3 Einw.
 1 0 0

26 Timo Hildebrand
 Position Tor
 Größe 186 cm
 Gewicht 80 kg
 geboren 5.4.1979
 im Verein seit 2014
 Nat. deutsch



298 Bundesligaspiele, 0 Tore,
 7 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 0 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.
 0 0 0

32 Joel Gerezgiher
 Position Mittelfeld
 Größe 176 cm
 Gewicht 71 kg
 geboren 9.10.1995
 im Verein seit 2012
 Nat. deutsch



0 Bundesligaspiele, 0 Tore,
 0 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 0 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.
 0 0 0

Die Bundesliga-Hinrunde 2014/2015

1. Spieltag

Freitag, 22.8.2014
Bayern München - VfL Wolfsburg 2:1

Samstag, 23.8.2014
1899 Hoffenheim - FC Augsburg 2:0
Hannover 96 - FC Schalke 04 2:1
Hertha BSC Berlin - Werder Bremen 2:2
Eintracht Frankfurt - SC Freiburg 1:0
1. FC Köln - Hamburger SV 0:0
Bor. Dortmund - Bayer Leverkusen 0:2

Sonntag, 24.08.2014
SC Paderborn 07 - 1. FSV Mainz 05 2:2
Bor. M'gladbach - VfB Stuttgart 1:1

2. Spieltag

Freitag, 29.8.2014
FC Augsburg - Bor. Dortmund 2:3

Samstag, 30.8.2014
Bayer Leverkusen - Hertha BSC Berlin 4:2
VfL Wolfsburg - Eintracht Frankfurt 2:2
Werder Bremen - 1899 Hoffenheim 1:1
VfB Stuttgart - 1. FC Köln 0:2
Hamburger SV - SC Paderborn 07 0:3
FC Schalke 04 - Bayern München 1:1

Sonntag, 31.08.2014
1. FSV Mainz 05 - Hannover 96 0:0
SC Freiburg - Bor. M'gladbach 0:0

3. Spieltag

Freitag, 12.9.2014
Bayer Leverkusen - Werder Bremen 3:3

Samstag, 13.9.2014
Bayern München - VfB Stuttgart 2:0
Bor. Dortmund - SC Freiburg 3:1
1899 Hoffenheim - VfL Wolfsburg 1:1
Hertha BSC Berlin - 1. FSV Mainz 05 1:3
SC Paderborn 07 - 1. FC Köln 0:0
Bor. M'gladbach - FC Schalke 04 4:1

Sonntag, 14.9.2014
Eintracht Frankfurt - FC Augsburg 0:1
Hannover 96 - Hamburger SV 2:0

4. Spieltag

Freitag, 19.9.2014
SC Freiburg - Hertha BSC Berlin 2:2

Samstag, 20.9.2014
FC Schalke 04 - Eintracht Frankfurt 2:2
FC Augsburg - Werder Bremen 4:2
VfB Stuttgart - 1899 Hoffenheim 0:2
Hamburger SV - Bayern München 0:0
SC Paderborn 07 - Hannover 96 2:0
1. FSV Mainz 05 - Bor. Dortmund 2:0

Sonntag, 21.9.2014
VfL Wolfsburg - Bayer Leverkusen 4:1
1. FC Köln - Bor. M'gladbach 0:0

5. Spieltag

Dienstag, 23.9.2014
Bayern München - SC Paderborn 07 4:0
1899 Hoffenheim - SC Freiburg 3:3
Werder Bremen - FC Schalke 04 0:3
Eintracht Frankfurt - 1. FSV Mainz 05 2:2

Mittwoch, 24.9.2014
Borussia Dortmund - VfB Stuttgart 2:2
Bayer Leverkusen - FC Augsburg 1:0
Bor. M'gladbach - Hamburger SV 1:0
Hannover 96 - 1. FC Köln 1:0
Hertha BSC Berlin - VfL Wolfsburg 1:0

6. Spieltag

Freitag, 26.9.2014
1. FSV Mainz 05 - 1899 Hoffenheim 0:0

Samstag, 27.9.2014
FC Schalke 04 - Bor. Dortmund 2:1
SC Freiburg - Bayer Leverkusen 0:0
VfB Stuttgart - Hannover 96 1:0
1. FC Köln - Bayern München 0:2
SC Paderborn 07 - Bor. M'gladbach 1:2
VfL Wolfsburg - Werder Bremen 2:1

Sonntag, 28.9.2014
FC Augsburg - Hertha BSC Berlin 1:0
Hamburger SV - Eintracht Frankfurt 1:2

7. Spieltag

Freitag, 3.10.2014
Hertha BSC Berlin - VfB Stuttgart 3:2

Samstag, 4.10.2014
Bayern München - Hannover 96 4:0
Bor. Dortmund - Hamburger SV 0:1
Bayer Leverkusen - SC Paderborn 07 2:2
1899 Hoffenheim - FC Schalke 04 2:1
Werder Bremen - SC Freiburg 1:1
Eintracht Frankfurt - 1. FC Köln 3:2

Sonntag, 5.10.2014
VfL Wolfsburg - FC Augsburg 1:0
Bor. M'gladbach - 1. FSV Mainz 05 1:1

8. Spieltag

Samstag, 18.10.2014
Bayern München - Werder Bremen 6:0
1. FSV Mainz 05 - FC Augsburg 2:1
Hannover 96 - Bor. M'gladbach 0:3
SC Freiburg - VfL Wolfsburg 1:2
VfB Stuttgart - Bayer Leverkusen 3:3
1. FC Köln - Bor. Dortmund 2:1
FC Schalke 04 - Hertha BSC Berlin 2:0

Sonntag, 19.10.2014
Hamburger SV - 1899 Hoffenheim 1:1
SC Paderborn 07 - Eintracht Frankfurt 3:1

9. Spieltag

Freitag, 24.10.2014
Werder Bremen - 1. FC Köln 0:1

Samstag, 25.10.2014
Bor. Dortmund - Hannover 96 0:1
FC Augsburg - SC Freiburg 2:1
1899 Hoffenheim - SC Paderborn 07 1:0
Hertha BSC Berlin - Hamburger SV 3:0
Eintracht Frankfurt - VfB Stuttgart 4:5
Bayer Leverkusen - Schalke 04 1:0

Sonntag, 26.10.2014
VfL Wolfsburg - 1. FSV Mainz 05 3:0
Bor. M'gladbach - Bayern München 0:0

10. Spieltag

Freitag, 31.10.2014
FC Schalke 04 - FC Augsburg 1:0

Samstag, 1.11.2014
1. FSV Mainz 05 - Werder Bremen 1:2
Hannover 96 - Eintracht Frankfurt 1:0
VfB Stuttgart - VfL Wolfsburg 0:4
Hamburger SV - Bayer Leverkusen 1:0
Bayern München - Bor. Dortmund 2:1

Sonntag, 2.11.2014
Bor. M'gladbach - 1899 Hoffenheim 3:1
1. FC Köln - SC Freiburg 0:1
SC Paderborn 07 - Hertha BSC Berlin 3:1

11. Spieltag

Freitag, 7.11.2014
Hertha BSC Berlin - Hannover 96 (20:30 Uhr)

Samstag, 8.11.2014
Bayer Leverkusen - 1. FSV Mainz 05 (15:30 Uhr)
FC Augsburg - SC Paderborn 07 (15:30 Uhr)
1899 Hoffenheim - 1. FC Köln (15:30 Uhr)
Eintracht Frankfurt - Bayern München (15:30 Uhr)
SC Freiburg - FC Schalke 04 (15:30 Uhr)
Werder Bremen - VfB Stuttgart (18:30 Uhr)

Sonntag, 9.11.2014
VfL Wolfsburg - Hamburger SV (15:30 Uhr)
Borussia Dortmund - Bor. M'gladbach (17:30 Uhr)

12. Spieltag

Samstag, 22.11.2014
Bayern München - 1899 Hoffenheim (15:30 Uhr)
FC Schalke 04 - VfL Wolfsburg (15:30 Uhr)
Bor. M'gladbach - Eintracht Frankfurt (15:30 Uhr)
1. FSV Mainz 05 - SC Freiburg (15:30 Uhr)
Hannover 96 - Bayer Leverkusen (15:30 Uhr)
SC Paderborn 07 - Borussia Dortmund (15:30 Uhr)
1. FC Köln - Hertha BSC Berlin (18:30 Uhr)

Sonntag, 23.11.2014
Hamburger SV - Werder Bremen (15:30 Uhr)
VfB Stuttgart - FC Augsburg (17:30 Uhr)

13. Spieltag

Freitag, 28.11.2014
SC Freiburg - VfB Stuttgart (20:30 Uhr)

Samstag, 29.11.2014
FC Schalke 04 - 1. FSV Mainz 05 (15:30 Uhr)
Bayer Leverkusen - 1. FC Köln (15:30 Uhr)
FC Augsburg - Hamburger SV (15:30 Uhr)
Hertha BSC Berlin - Bayern München (15:30 Uhr)
Werder Bremen - SC Paderborn 07 (15:30 Uhr)
1899 Hoffenheim - Hannover 96 (18:30 Uhr)

Sonntag, 30.11.2014
VfL Wolfsburg - Bor. M'gladbach (15:30 Uhr)
Eintracht Frankfurt - Bor. Dortmund (17:30 Uhr)

14. Spieltag

Freitag, 5.12.2014
Borussia Dortmund - 1899 Hoffenheim (20:30 Uhr)

Samstag, 6.12.2014
Bor. M'gladbach - Hertha BSC Berlin (15:30 Uhr)
Hannover 96 - VfL Wolfsburg (15:30 Uhr)
VfB Stuttgart - FC Schalke 04 (15:30 Uhr)
1. FC Köln - FC Augsburg (15:30 Uhr)
SC Paderborn 07 - SC Freiburg (15:30 Uhr)
FC Bayern München - Bayer Leverkusen (18:30 Uhr)

Sonntag, 7.12.2014
Hamburger SV - 1. FSV Mainz 05 (15:30 Uhr)
Eintracht Frankfurt - Werder Bremen (17:30 Uhr)

15. Spieltag

Freitag, 12.12.2014
1899 Hoffenheim - Eintracht Frankfurt (20:30 Uhr)

Samstag, 13.12.2014
FC Schalke 04 - 1. FC Köln (15:30 Uhr)
FC Augsburg - Bayern München (15:30 Uhr)
Hertha Berlin - Bor. Dortmund (15:30 Uhr)
Werder Bremen - Hannover 96 (15:30 Uhr)
SC Freiburg - Hamburger SV (15:30 Uhr)
1. FSV Mainz 05 - VfB Stuttgart (18:30 Uhr)

Sonntag, 14.12.2014
Bayer Leverkusen - Bor. M'gladbach (15:30 Uhr)
VfL Wolfsburg - SC Paderborn 07 (17:30 Uhr)

16. Spieltag

Dienstag, 16.12.2014
Bayern München - SC Freiburg (20:00 Uhr)
Hannover 96 - FC Augsburg (20:00 Uhr)
Hamburger SV - VfB Stuttgart (20:00 Uhr)
1. FC Köln - 1. FSV Mainz 05 (20:00 Uhr)

Mittwoch, 17.12.2014
Bor. Dortmund - VfL Wolfsburg (20:00 Uhr)
Bor. M'gladbach - Werder Bremen (20:00 Uhr)
1899 Hoffenheim - Bayer Leverkusen (20:00 Uhr)
Eintracht Frankfurt - Hertha BSC Berlin (20:00 Uhr)
SC Paderborn 07 - FC Schalke (20:00 Uhr)

17. Spieltag

Freitag, 19.12.2014
1. FSV Mainz 05 - Bayern München (20:30 Uhr)

Samstag, 20.12.2014
FC Schalke 04 - Hamburger SV (15:30 Uhr)
Bayer Leverkusen - Eintracht Frankfurt (15:30 Uhr)
FC Augsburg - Bor. M'gladbach (15:30 Uhr)
Werder Bremen - Bor. Dortmund (15:30 Uhr)
VfB Stuttgart - SC Paderborn 07 (15:30 Uhr)
VfL Wolfsburg - 1. FC Köln (18:30 Uhr)

Sonntag, 21.12.2014
Hertha BSC Berlin - 1899 Hoffenheim (15:30 Uhr)
SC Freiburg - Hannover 96 (17:30 Uhr)

Premium Partner

Heute werden die Adler beweisen: Die Statistik hat nix zu heißen.

Samstag, 08. November 2014

Der Helaba-Konzern: Gemeinsam für die Eintracht.

Frankfurter Sparkasse 1822

Helaba

Banking auf dem Boden der Tatsachen.

Karger schießt die Bayern ab

Triumph im Halbfinale des UEFA-Cups

Der aktuellen Situation zum Trotz sehen sich viele, die die Europapokalspiele der letzten Saison mit erleben haben, nach dem Flair internationaler Wettbewerbe. Den konnten sich die Fans der Eintracht in der Spielzeit 1979/80 bis zum Titel gönnen, wobei im Halbfinale des UEFA-Cups das Los ein Aufeinandertreffen der Adlerträger mit Bayern München diktierte.

Von Frank Gotta

Über den FC Aberdeen, Dinamo Bukarest, Feyenoord Rotterdam und Zbrojovka Brünn hatte es die Eintracht in die Vorschussrunde geschafft, der Weg der Bayern führte über Bohemians Prag, Aarhus GF, Roter Stern Belgrad und den 1. FC Kaiserslautern. Auch das zweite Halbfinale führt übrigens zusammen und zwar Borussia Mönchengladbach und den VfB Stuttgart.

Die Bayern gewannen das Hinspiel in München mit 2:0. Als „schwere Hürde“ sieht Trainer Rausch dieses Resultat, gibt jedoch der Hoffnung Ausdruck, „die Scharte in Frankfurt mit Unterstützung des Publikums auswetzen zu können“. Die Rolle des Motivators für die Eintracht-Spieler übernimmt nach der Partie Bayerns Trainer Pal Csernai, am Riederwald noch aus seiner Zeit als stiller, subaltern Assistent von Gyula Lorant bekannt, der kundtut: „Ich hätte da mit stärkerem Widerstand gerechnet. Man hat bei den Frankfurtern nicht gemerkt, dass sie unbedingt ins Finale wollen.“

Ehrmantrauts Premiere

Das 0:2 als Bürde setzt einen Sieg gegen die Bayern mit mindestens drei Toren Differenz voraus, soll das Finale des UEFA-Cups erreicht werden – und dies soll eine Mannschaft bewerkstelligen, deren letzter Sieg in einem Pflichtspiel mittlerweile fünf Wochen zurückliegt. Das von Rausch geforderte „Wunder“ gegen die Bayern sollen die Spieler vollbringen, die auch in der letzten Bundesligapartie gegen

Kaiserslautern aufliefen – mit einer überraschenden Ausnahme: Im Tor steht wieder einmal Pahl, den Rausch kurzfristig statt Funk nominiert. „Funk wäre zu nervös gewesen“, lautet die eigenwillige Erklärung des Trainers, „Pahl hat nichts mehr zu verlieren.“ Erstmals in der Startelf der europäisch auftretenden Eintracht steht Horst Ehrmantraut, der für Helmut Müller spielt und als Einwechselspieler in Brünn seine internationale Premiere feierte.

50.000 Zuschauer füllen am Abend des 22. April die Ränge des Waldstadions und hoffen zum größten Teil, dabei sein zu dürfen, wenn die Eintracht auf dem Platz ein Wunder bewerkstelligt. Und die Riederwälder machen den Roten aus München von Anfang an Druck. Allerdings wissen die Bayern, mit diesem Druck gut umzugehen, die Abwehr steht sicher, in der Mitte gibt es wenig Raum, den Borchers, Nickel oder Hölzenbein nutzen könnten. So wählt die Eintracht ein ums andere Mal den

neß behindert Jung-hans bei dessen Fangversuch, und der Torhüter des FCB lässt die Kugel prompt aus den Händen gleiten. Zur Stelle ist Pezzey, der den Ball aus kurzer Distanz über die Linie schiebt. Es steht 1:0 für die Eintracht, das letztlich auch als Pausenergebnis Gültigkeit hat.

Nach dem Seitenwechsel wird das Spiel offener, die Eintracht muss ihrem hohen Tempo der ersten Hälfte Tribut zollen. So muss Pahl vor Rummenigge retten, einige Minuten später pariert Frankfurter Keeper einen Kopfball

5:1 Eintracht-Wunder Bayern an die Wand gespielt

Schlagzeile der „Abendpost-Nachtausgabe“.

Weg über die Flügel, die hohen Flanken sind aber regelmäßig eine sichere Beute des kopfballstarken Abwehrverbundes der Bayern. Als Zählbares springen lediglich Ecken heraus.

In der 31. Minute spielt Nachtweih den mittlerweile neunten Eckstoß zu Ehrmantraut, der den Ball hoch in den Münchner Strafraum schlägt. Dort erwarten gleich zwei lange aus den Münchner Reihen den Ball, Ho-

von Hoeneß. Auf der Gegenseite versuchen sich Nickel und Nachtweih mit Schüssen, haben aber keinen Erfolg.

15 Minuten sind noch zu spielen, und es ist wie verhext, der so wichtige zweite Treffer will nicht fallen – bis zur 87. Minute. Nickels Eckstoß fliegt hoch in den Strafraum, Jung-hans verharrt auf der Linie, und Pezzey überspringt seinen Gegenspieler, um die Kugel zum 2:0 ins Netz zu köpfen. Das Wun-



Für 10 Mark war man beim Finaleinzug dabei. Bayern im Fokus: Das Ankündigungspakat zum Halbfinal-Rückspiel des UEFA-Cups.



der, Teil eins, ist geschafft. 60 Sekunden vor dem Abpfiff hat Nickel sogar die Gelegenheit, in der regulären Spielzeit alles klar zu machen. Doch sein Freistoß aus 30 Metern knallt ans Gebälk. Schließlich pfeift der schottische Referee McGinlay ab – es geht in die Verlängerung.

Pahls einziger Patzer

Weiter geht es, die Eintracht will das 3:0. Cha scheidet an Jung-hans, auch Nachtweih's Fernschuss wird zur Beute des Bayern-Keepers. In der 102. Minute folgt der erste große Auftritt von Karger. Angespielt von Bernd Nickel zieht er aus halblinker Position ab, Jung-hans ist geschlagen, die Eintracht steht in diesem Moment im Finale. Nur zwei Minuten später zerplatzt der Traum von den Endspielen wie eine Seifenblase, als Dremmler, getrieben vom puren Mut der Verzweiflung, aus 25 Metern abzieht. Eine sichere Beute für Pahl, der bislang eine fehlerlose Partie abgeliefert hatte, möchte man meinen. Doch unter dem Körper des Frankfurter Schlussmanns hindurch rutscht der Aufsetzer zum 3:1 ins Netz. Mit diesem Zwischenstand endet die erste Hälfte der Verlängerung.

Den letzten Akt des Dramas eröffnet die Eintracht mit einem Paukenschlag. Trommler ist erneut Karger, Vorlagengeber wiederum Nickel, der „Schädel-Harry“ den Ball per Freistoß so präzise auf den Kopf serviert, dass dieser aus sieben Metern das 4:1 erzielen kann. Die Eintracht hat wieder die Nase vorn im Rennen um den Finaleinzug.

Kurz darauf sorgt der Schiedsrichter sehr zum Unwillen der meisten Zuschauer dafür, dass es noch einige Minuten spannend bleibt, als seine Pfeife nach einem klaren Foul von Augenthaler im Strafraum stumm bleibt. Die Gelegenheit, den versäumten Elfmeterpfiff nachzuholen, nutzt McGinlay in der 118. Minute, als Karger sich

im Strafraum einer rustikalen Attacke von Augenthaler ausgesetzt sieht. Werner Lorant, der Elfmeterschütze vom Dienst, lässt sich die Chance nicht entgehen und erzielt das 5:1. Kurz darauf geht der Schlusspfiff in der Geräuschkulisse des tobenden Stadions fast unter.

Ein Grund zum Feiern sieht Trainer Rausch trotz dieses Erfolges nicht, „denn wir sind erst im Finale und noch kein Cup-Gewinner“. Gedanken um einen möglichen Triumph macht sich auch Bernd Hölzenbein: „Ich hoffe, dass der Grabi bis zum Finale wieder fit ist, damit ich nicht die Rede im Römer halten brauche.“ Gegner im UEFA-Cup-Finale, das mit Hin- und Rückspiel auf den 7. und 21. Mai terminiert ist, wird Borussia Mönchengladbach sein – und dass es dabei ein Frankfurter Happy End gibt, ist längst Geschichte.



Öffnet mit zwei Treffern das Tor zum Einzug ins Endspiel: Bruno Pezzey.

Eintracht Frankfurt – Bayern München 5:1 n.V.

Eintracht: Pahl, Neuberger (83. Müller), Pezzey, Körbel, Ehrmantraut (83. Karger), Lorant, Nachtweih, Borchers, Nickel, Cha, Hölzenbein

Bayern: Jung-hans, Dremmler, Weiner, Augenthaler, Horsmann, Niedermayer, Dürrberger (91. Janzon), Breitner, W. Kraus (40. Oblak), Rummenigge, D. Hoeneß

Schiedsrichter: McGinlay (Schottland)

Tore: 1:0 Pezzey (31.), 2:0 Pezzey (87.), 3:0 Karger (103.), 3:1 Dremmler (105.), 4:1 Karger (107.), 5:1 Lorant (118., Elfmeter)

Zuschauer: 50.000



Links: Die Großkopferten. Kein Wort zum Gegner Eintracht Frankfurt auf dem Titel des Stadionmagazins des Hinspiels. Rechts: Der zweifache Torschütze „Schädel-Harry“ Karger jubelt. Fotos: Eintracht-Archiv

Herr der Fußballdaten

Der Autor von „Schlappekicker und Himmelsstürmer“ ist noch am Ball

An der Geschäftsstelle am Riederwald organisierte er Auswärtsfahrten für die Fans. Später verfasste er mit viel Akribie zwei Bücher über seinen Verein. Ulrich Matheja hat die Frankfurter Eintracht vielen nähergebracht.

Von Stefan Fritschi

In knapp zwei Wochen führt ihn der Weg wieder einmal in seine Heimatstadt. Zwar hat die Eintracht an diesem Freitagabend kein Heimspiel. Doch das Stadion am Rande des Stadtwalds ist sein Ziel – wie das nun schon seit annähernd 40 Jahren so ist. „Die Eintracht im Ersten Weltkrieg“ lautet der Veranstaltungstitel im Museum. Bei der Ausstellungseröffnung darf Ulrich Matheja nicht fehlen. Nicht nur, weil er die SGE seit 1966 begleitete, der 58-Jährige studierte einst Geschichte. Ein paar



Die erste Dauerkarte. Fotos: Privat

Worte, sagt er, werde er an die Zuhörer richten. Und mit Altbekanntem über die Eintracht plaudern. Die Anreise aus Nürnberg nimmt der gebürtige Frankfurter dafür gerne in Kauf.

Eigentlich hatte Ulrich Matheja es nicht geplant, in der fränkischen Metropole seine (beruflichen) Zelte aufzuschlagen. Neben Geschichte studierte der Nieder noch Englisch auf Lehramt. „1985 habe ich mein erstes Staatsexamen gemacht, 1987 das zweite. Doch mit einer Anstellung hat es leider nicht geklappt“, erinnert sich Matheja. Ein Vierteljahr war er dann arbeitslos. Viel Zeit, um sich Gedanken zu machen. Und sich mit der Eintracht zu beschäftigen. „Da bin ich ins Stadearchiv und habe nach Eintracht-Berichten gesucht.“ Das, was er wissen wollte, „habe ich von Hand herausgeschrieben“. In der heutigen Zeit undenkbar; der rou-

nierte iPhone-Benutzer würde bei dieser Aufgabe verzweifelt die Hände über den Kopf zusammenschlagen.

Diese Zeit sollte den leidenschaftlichen Eintracht-Fan Matheja entscheidend prägen. Nicht nur, weil er einen Job erhielt in der Dokumentations-Redaktion des „Kicker“-Sportmagazins. Ein gerade veröffentlichtes Buch über den Altmeister 1. FC Nürnberg animierte ihn dazu, eines über Eintracht zu verfassen. Nach intensiven Recherchen war es 1998 so weit, in der Reihe „Große Traditionsvereine“ kam „Schlappekicker und Himmelsstürmer“ auf den Markt. 2003 und 2006 folgten aktualisierte Ausgaben. „Vielleicht gibt es in den nächsten Jahren eine vierte Auflage“, sagt Matheja. Die 2011 erschienene Chronik „Unsere Eintracht“ rundet das Wirken des detailbesessenen Fans ab. Als 1983 ein Werk über 20 Jahre Bundesliga erschien, „habe ich mich für Statistikbücher begeistert“.

„Andere sammeln Briefmarken, ich sammle Fußballergebnisse“, sagt Matheja, der dafür Verständnis hegt, dass dieses Hobby für manch Außenstehenden seltsam anmutet. Diese Erfahrung musste er aber selbst beim Deutschen Fußball-Bund (DFB) machen. Anfang der 1980er Jahre hatte er sich auf den Weg gemacht in die Otto-Fleck-Schneise. „Ich habe beim DFB angefragt, ob sie noch Unterlagen von der Zeit vor 1945 haben. Die haben mich angeschaut, als ob ich von einem anderen Stern kommen würde.“

„Als wandelndes Lexikon würde ich mich aber nicht bezeichnen. Ich weiß viel über die Eintracht, aber bei weitem nicht alles.“ Manche Dinge werden, bedauert er, wahrscheinlich nie mehr in Erfahrung gebracht werden können. Und verweist auf ein Spiel in der ersten Oberliga-Saison nach dem Zweiten Weltkrieg. 1:4 unterlag die SGE den „Clubberern“ vom Valznerweiher. Doch wer schoss bloß das einzige Frankfurter Tor? „Es hat sich mal jemand vom Niederrhein aus Xanten gemeldet. Er



Oben: Unterwegs zum Stadion – mit Eintracht-Fahne über die Schwanheimer Brücke. Rechts: Unterwegs in Europa – mit der Bahn zum Spiel in Aberdeen.

meinte, in Nürnberg dabei gewesen zu sein. Aber den Torschützen wusste er nicht.“ Auch Matthias Thoma, der Leiter des Eintracht-Museums, und Doc Othmar Hermann, passionierter Sammler von Eintracht-Dingen jeglicher Art, mit denen er regelmäßig in Kontakt steht, konnten ihm nicht weiterhelfen.

Das Warten aufs Tor

Am 5. Februar 1966, als Neunjähriger, sah Ulrich Matheja sein erstes Spiel im Waldstadion. 0:1 verlor die SGE gegen Hannover. Auch in seinem zweiten Spiel blieb ihm ein Jubel verwehrt; gegen den 1. FC Köln gab es immerhin ein torloses Unentschieden. Was aber nicht ganz unbedeutend war: „Ich habe meine erste Eintracht-Fahne dabei gehabt.“ Auf den ersten Sieg musste Klein-Ulrich bis Ende Ok-

tober warten. „4:2 gegen Schalke, drei Mal Bronnert“, schießt es aus ihm heraus.

Stammgast bei der Eintracht wurde er knapp fünf Jahre später. Die erste Dauerkarte gab's für die Saison 1973/74. Bei den folgenden Pokalsiegen in Düsseldorf gegen den Hamburger SV (1974) und in Hannover gegen den MSV Duisburg (1975) war Matheja vor Ort. „1980 beim UEFA-Pokalsieg bin ich bis auf Bukarest auswärts immer dabei gewesen.“

In diesem Jahr suchte die Eintracht jemanden, der sich um die Organisation von Fanfahrten kümmern sollte. Ulrich Matheja, Mitbegründer des Fan-Club Nied, machte es gerne. „Die haben mich in ein Nebenkammerchen gesetzt“, kommen Erinnerungen an den alten Riederwald auf, als die Geschäftsstelle lediglich mit „dem Klug, Gerhardt und zwei Damen“ besetzt war. Matheja war auch an der Gründung eines Fanbeirats beteiligt.

1982 folgte aber ein Bruch. Wegen des Studiums zog es ihn für ein Jahr ins nordostenglische Newcastle. Spiele von United schaute er sich nun regelmäßig an. „Je zwei Mal auch Celtic gegen Rangers und das Manchester-Derby.“ Für die Magpies, die Elstern, aus Newcastle und Brighton & Hove Albion hegt der anglophile Fußballfan weiterhin Sympathie.

Heutzutage trifft man Ulrich Matheja in der Stehplatzkurve an, im Block 38. Eine Dauerkarte hat er längst wieder. Zu allen Heimspielen kann er allerdings nicht mehr kommen, insbesondere wenn sonntags gekickt wird. Da gilt es in Nürnberg beim „Kicker“ der Fußballdatenflut standzuhalten.

Fan Block

Spuren des Sports

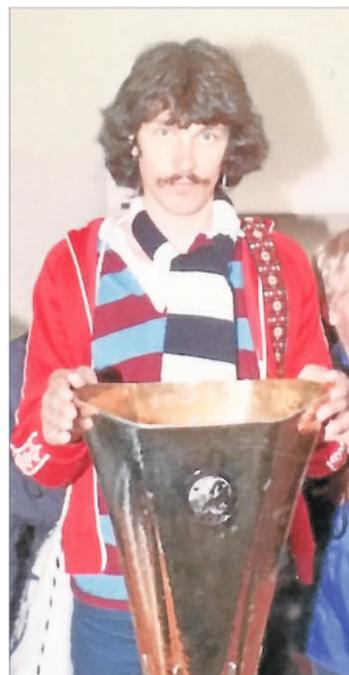
Seit einigen Jahren veranstaltet der Sportkreis Frankfurt die Veranstaltungsreihe „Spuren des Sports in Frankfurt“. Am Montag, 10. November, wird im Eintracht-Museum auf das Schicksal der Frankfurter Sportvereine im Ersten Weltkrieg geblickt. Mitgliederschwund, Verlust von Sportanlagen und finanzielle Probleme sind nur einige Themen, die die Frankfurter Vereine vor einhundert Jahren beschäftigten. Los geht die Veranstaltung um 18.30 Uhr, der Eintritt ist frei.

Eröffnung

Ebenfalls um die Zeit von 1914 bis 18 dreht sich die Ausstellung „Die Eintracht im Ersten Weltkrieg“, die am Freitag, dem 21. November, im Eintracht-Museum eröffnet wird. Als vor 100 Jahren der Erste Weltkrieg ausbrach, gab es die Eintracht allerdings so noch gar nicht. Sport getrieben wurde damals beim Frankfurter Fußball-Verein oder in der Frankfurter Turngemeinde. Für die beiden Vorgängervereine hatte der Krieg katastrophale Folgen. Die Museums-Crew blickt zurück: Wie erlebten der FFV und die FTG den Ersten Weltkrieg? Was wurde aus den Mitgliedern? Und wie konnte der Sportbetrieb aufrecht erhalten werden? Die Eröffnungsveranstaltung beginnt um 19.30 Uhr, der Eintritt kostet 5 Euro (ermäßigt 3,50 Euro).



Oben: Fachgespräche 2006 mit Eintracht-Aufstiegsheld Alexander Schur. Rechts: Das Foto mit dem UEFA-Cup 1980 hat sich Ulrich Matheja verdient: Mit einer Ausnahme war er bei allen Auswärtsspielen dabei.



Flaggschiff mit Schlagseite

Im Leistungszentrum der Eintracht macht man sich um die A-Junioren Sorgen

Eine Zweite Senioren-Mannschaft gibt es bei Eintracht Frankfurt nicht mehr, weshalb die Bedeutung der U19 noch weiter gestiegen ist. Doch ausgerechnet die schwächelt bedenklich.

Von Roland Stipp

Natürlich bleiben sie ruhig, im Leistungszentrum der Eintracht am Riederwald. Obwohl die A-Junioren in der U19-Bundesliga im Abstiegskampf stecken und obwohl bei der B-Jugend zuletzt auch nicht viel zusammen lief. Bis auf Rang neun (von 14) stürzte das Team von Trainer Uwe Bindewald nach sechs sieglosen Spielen in Serie in der U17-Bundesliga ab.

Das ganz „große Sorgenkind“ sind auch aus Sicht von Armin Kraaz die A-Junioren. „Wir sind uns alle der Situation bewusst, alle Antennen sind ausgefahren“, sagt der Leiter des Eintracht-Leistungszentrums am Riederwald. Nur ein einziger Sieg gelang der Mannschaft von Trainer Daniyel Cimen in neun Spielen. Das 2:0 gegen Bayern München von vor zwei Wochen hatte aber nicht die erhoffte Wirkung – schon acht Tage später setzte es beim FC Augsburg die nächste Niederlage. Die Eintracht ist Vorletzter und hatte vor dem Spiel gegen Tabellenführer TSG Hoffenheim am heutigen Samstag fünf Punkte Rückstand auf einen Nichtabstiegsplatz. Nur Waldhof Mannheim steht noch schlechter da. Übrigens holten die Waldhöfer ihren einzigen Punkt mit einem 2:2 am Riederwald.

Das Schlimme ist: Sich irgendwie in die Winterpause zu retten, reicht der Eintracht-A-Jugend nicht. Nach Hoffenheim spielt sie dieses Jahr noch gegen vier unmittelbare Konkurrenten. 1860 München, Greuther Fürth, 1. FC Kaiserslautern und 1. FC Saarbrücken heißen die Mannschaften, gegen die sich die Riederwälder im Grunde keine Niederlage erlauben dürfen.

Eine Katastrophe droht

Mindestens einer aus diesem Kreis wird auf jeden Fall absteigen – derzeit hat die Eintracht die schlechteste Ausgangsposition. Und es ist schon mehr als ein Drittel der Saison gespielt. „Wir müssen zusehen, dass wir den Rückstand bis zur Winterpause wenigstens nicht größer werden lassen“, stellt Kraaz klar. Die Hoffnung auf eine Wende in der bislang so verkorksten Saison sei schon einmal da gewesen, nach einem guten Spiel gegen Freiburg und dem Sieg gegen die Bayern: „In Freiburg hatten wir die Chance zu gewinnen, haben beim



Hoffnungsträger: Junioren-Nationalspieler Enis Bunjaki beim 2:0 über die Bayern. Fotos: Klein

Stand von 1:1 den Innenpfosten getroffen und dann kurz vor Schluss das 1:2 kassiert. Und dann hat die Mannschaft gegen München ein super Spiel gemacht und gewonnen. Da dachten wir schon, dass die Jungs das nötige Selbstvertrauen mitnehmen und es aufwärtsgeht. Und dann kam der Rückschlag in Augsburg, und jetzt stehen wir ganz schön unter Druck.“ Zumal heute mit Hoffenheim der schwerstmögliche Gegner am Riederwald aufschlägt. „Die sind gut drauf. Man kann nicht unbedingt erwarten, dass wir da 3:0 gewinnen“, sagt Kraaz.

Versuchen muss die Mannschaft natürlich alles, auch gegen den Tabellenführer. „Die Jungs müssen wieder eine gute Mannschaftsleistung abrufen und kämpfen. Dann kann auch keiner etwas sagen, wenn es nicht reicht. Das ist vielleicht ein bisschen ähnlich wie bei den Profis gegen die Bayern. Man versucht, eine gute Rolle zu spielen. Und wenn alles perfekt läuft, holt man vielleicht auch gegen ei-

nen übermächtigen Gegner einen Punkt.“ Entscheidend ist aber laut Kraaz, was bis Weihnachten dann noch passiert. „Dann kommen die Mannschaften, gegen die kann und muss man Punkte holen.“ Denn ein Abstieg, dessen sei man sich am

Riederwald bewusst, „wäre bitter, ja sogar eine Katastrophe“.

Die Hoffnungen im neuen Jahr ruhen auf der Rückkehr des verletzten Jungprofis Luca Waldschmidt, der nach monatelangen Problemen offenbar gestern in Berlin an der Leiste operiert wurde. Und auch Ibrahim Yilmaz, der nach einem Kreuzbandriss bereits wieder erste Versuche im Mannschaftstraining macht, soll die Mannschaft verstärken. „Das sind zwei Stürmer, die uns auf alle Fälle vorne mehr Durchschlagskraft bringen werden“, ist sich Kraaz sicher.

Außerdem habe man auch außerhalb des eigenen Vereins „den einen oder anderen Spieler im Auge“, der eine Verstärkung sein könnte. Nicht zur Debatte steht übrigens Trainer Daniyel Cimen.



Daniyel Cimen

„Wir setzen da ja im Grunde immer auf Konstanz“, betont Kraaz. Was nicht heißen solle, dass nicht kritisch hinterfragt werde, was man besser machen könne.

Gute Zusammenarbeit

Als ausgesprochen positiv empfunden man im Leistungszentrum die Zusammenarbeit mit dem neuen Trainerteam der Profimannschaft. Thomas Schaaf und sein Assistent Wolfgang Rolff seien am Riederwald präsent, hätten guten Kontakt zu den Trainern und würden sich Spiele anschauen – zuletzt erwischten sie beim 2:0 gegen die Bayern sogar einen guten Tag der U19.

„Das ist eine gute, gelebte Zusammenarbeit“, findet Kraaz. Dass der A-Jugend in der Vorbereitung jene Spieler fehlten, die mit den Profis im Trainingslager waren, sei natürlich nicht der Grund für die sportlichen Probleme: „Im Gegenteil. Das ist toll für die Spieler und toll für uns und Ausdruck der super Zusammenarbeit.“

Nur macht das alles natürlich noch mehr Spaß, wenn man mehr Erfolg hat. Wir hoffen, dass das für alle bei Eintracht Frankfurt bald wieder der Fall ist.“

Die Bundesliga engagiert sich für die Krebshilfe

Der aktuelle Bundesligaspieltag steht ganz im Zeichen der deutschen Krebshilfe. Anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Organisation werden sämtliche Vereine der Ersten und Zweiten Liga an diesem Wochenende auf die Krebsthematik aufmerksam machen und das Logo der deutschen Krebshilfe auf den Ärmeln ihrer Trikots tragen. Auch die Eintracht Frankfurt-Fußballschule unterstützt diese Aktion. Gemeinsam mit ihrem Partner Kaufland, der Bundesligastiftung und der deutschen Krebshilfe richtet sie im Rahmen des Heimspiels der Eintracht gegen Bayern München ein Spieltagscamp

der besonderen Art aus: 50 Kinder, die den Krebs besiegt haben, sich noch in Therapie befinden oder die im nächsten familiären Umfeld von der Krankheit betroffen sind oder waren, kommen in den Genuss eines Profi-Trainings vor den Toren der Commerzbank-Arena. Neben Fußballschulen-Leiter und Rekord-Bundesligaspieler Karl-Heinz „Charly“ Körbel werden die ehemaligen Eintracht-Stars Oka Nikolov, Manni Binz, Cezary Tobollik und Norbert Nachtweih das Training leiten, den Kindern den einen oder anderen Trick zeigen und vor allem dafür sorgen, dass sie viel

Spaß haben. Nach einem Besuch des Eintracht Museums im Anschluss an das Training erleben die Kinder und ihre Begleitpersonen natürlich auch noch das Bundesligaspiel zwischen der Eintracht und den Bayern live im Stadion – und vielleicht ja auch eine besondere Überraschung. Karl-Heinz Körbel: „Die deutsche Krebshilfe ist von unschätzbarem Wert für alle Betroffenen. Es ist uns eine große Freude, gemeinsam mit unseren Partnern auf diese Arbeit hinzuweisen und für Unterstützung zu werben. Das wird für die Kinder ein unvergesslicher Tag.“

Termine

Jugendfußball

U 19-Bundesliga

Samstag, 8. November, 13 Uhr
Eintracht – TSG Hoffenheim

Samstag, 22. November, 11 Uhr
1860 München – Eintracht

Sonntag, 30. November, 13 Uhr
Eintracht – Greuther Fürth

Sonntag, 7. Dezember, 12 Uhr
Kaiserslautern – Eintracht – TSG Hoffenheim

U 17-Bundesliga

Samstag, 8. November, 13 Uhr
TSG Hoffenheim – Eintracht

Sonntag, 16. November, 13 Uhr
Eintracht – VfB Stuttgart

Sonntag, 23. November, 13 Uhr
Eintracht – 1860 München

Samstag, 29. November, 13 Uhr
Greuther Fürth – Eintracht

Sonntag, 7. Dezember, 13 Uhr
Eintracht – 1. FC Kaiserslautern

U 15-Regionalliga

Samstag, 8. November, 15 Uhr
Eintracht – Greuther Fürth

Samstag, 15. November, 14 Uhr
1. FC Nürnberg – Eintracht

Samstag, 22. November, 14 Uhr
Eintracht – FC Ingolstadt

Samstag, 29. November, 11 Uhr
Eintracht – 1860 München

Eintracht Frankfurt international

Beim deutschen Fußball-Bund (DFB) schätzt man die Arbeit im Leistungszentrum von Eintracht Frankfurt. Allein im November wurden wieder neun Talente vom Riederwald zu DFB-Maßnahmen eingeladen.

A-Junioren-Stürmer Enis Bunjaki fliegt mit der deutschen U18-Auswahl ins türkische Antalya, wo vom 9. bis zum 18. November ein spannend besetztes Vier-Nationen-Turnier stattfindet. Gegner sind die Niederlande, Tschechien und die Türkei. Alle Spiele finden in Side statt, wo schon zahlreiche Profimannschaften ihre Wintervorbereitung bestritten haben.

Die deutsche U16-Nationalmannschaft bestreitet zwei Testspiele gegen Tschechien und mit Sören Lippert, Gian-Luca Itter und Davide Itter gehören gleich drei Eintrachtler zum Aufgebot von Trainer Meikel Schönweitz. Die erste Partie findet am Dienstag in Prag statt, die zweite am Donnerstag in Slany.

Sogar fünf U15-Spieler der Eintracht stehen im Fokus des DFB. Drei wurden jetzt zum Sichtungslehrgang in der Sportschule Kaiserau im nordrhein-westfälischen Kamen eingeladen: Vom 16. bis 21. November wollen sich Sahverdi Cetin, Justin Kabuya und Nils Stendera dort bei DFB-Trainer André Schubert und seinen Kollegen empfehlen. Ihre Teamkollegen Enrique Penazauner und Marcus Weinhardt stehen auf Abruf bereit.

Den Straßen-Stars nacheifern

Auch der Marathon-Nachwuchs läuft schon in die Festhalle ein

Ob beim Struwelpeter-Lauf oder dem Mini-Marathon: In Frankfurt können auch Nachwuchsläufer Großes erleben.

Schon mal Luft schnuppern und vorfühlen, wie sich die Atmosphäre rund um den BMW Frankfurt Marathon anfühlt: Bereits einen Tag vor dem „großen“ Marathon dürfen auch junge Nachwuchsläufer in die Festhalle einlaufen – jenes Ziel, das am Sonntag, 26. Oktober, die Profiläufer vor Augen hatten, das Mark Kiptoo aus Kenia bei den Männern nach 2:06:49 Stunden als Erster erreichte. Bei den Frauen kam Aberu Kebede aus Äthiopien nach 2:22:21 Stunden in der Festhalle als Siegerin an.

Im Rahmen des ältesten deutschen Stadtmarathons ermöglicht die Mainova AG bereits seit 2010 als Hauptsponsor und Namensgeber die beiden Nachwuchsläufe „Struwelpeter-Lauf powered by Mainova“ und „Mainova Mini-Marathon“. Der Struwelpeter-Lauf begann am Samstag für fünf verschiedene Jahrgänge (2005 bis 2009), der Mini-Marathon startete am Sonntag (Jahrgänge 1998 bis 2004).

Ziel ist bei jedem Nachwuchslauf das Originalziel des BMW Frankfurt Marathons in der Festhalle. „Ein besonderer Schwerpunkt des Mainova-Engagements stellt die Förderung des Nachwuchses in der Region dar. Mit unserem Sponsoring bei den Nachwuchsläufen des BMW Frankfurt Marathons möchte Mainova dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche früh mit Sport in Berührung kommen und von Anfang an lernen, wie wichtig Sport für ihre komplette Entwicklung ist und wie viel Spaß man dabei haben kann“, sagte Dr. Constantin H. Alsheimer, Vorstandsvorsitzender der Mainova AG.

Die Schule mit den meisten Teilnehmern – die Schiller-



Das ist einen Schnappschuss wert: Seine Rolle als Struwelpeter-Vorläufer hält Kamghe Gaba mit seiner Handy-Kamera fotografisch fest. Fotos: Mainova

schule in Frankfurt mit 71 Anmeldungen – wurde von der Mainova prämiert und zu einem Heimspiel der Fraport Skyliners eingeladen. Dieses Jahr waren beim Struwelpeter-Lauf 963 Kinder im Alter von fünf bis neun Jahren auf der 420 Meter langen Strecke unterwegs. Das Besondere: 400-Meter-Sprinter Kamghe Gaba, lange im Trikot der LG Eintracht Frankfurt unterwegs, und Mittel- und Lang-

streckenläuferin Thea Heim starteten gemeinsam mit den Kids beim „Struwelpeter-Lauf powered by Mainova“.

Die Ignaz-Figur, das Maskottchen des Kinderclubs der Mainova AG, absolvierte mit den teilnehmenden Mädchen und Jungen ein kurzes Aufwärmtraining und lief mit der letzten Altersklasse als Schlussläufer in die Festhalle ein – jedes Kind erhielt ein Mainova-gebrandetes Laufshirt und eine

Urkunde zum Selbstgestalten. Beim Mini-Marathon über 4,2 Kilometer kamen von den 1139 Läufern im Alter von 10 bis 17 Jahren 1135 ins Ziel, das mit dem Ziel des BMW Frankfurt Marathons identisch ist. Die Jugendlichen liefen unmittelbar vor den Profis in die Festhalle ein.

Den Mainova Mini-Marathon gewann der 17-jährige Jonas Müller in 14:14 Minuten. Bei der anschließenden Siegerehrung erhielten die drei Erstplatzierten der jeweiligen Altersklassen „buch.de“-Gutscheine für Schul- und Lehrmaterialien aus den Händen von Ferdinand Huhle, Leiter Sponsoring und CSR der Mainova AG.

„Mit den Nachwuchsläufen im Rahmen des BMW Frankfurt Marathons werden wir als Unternehmen unserer Verantwortung gerecht, indem wir neben den wirtschaftlichen Faktoren auch soziale Faktoren in unser Handeln einbeziehen“, so Alsheimer.



Nach 14 Minuten und 14 Sekunden am Ziel: Jonas Müller läuft durch das Zielband, das Ferdinand Huhle, Leiter Sponsoring und CSR bei Mainova (li.), und Renndirektor Jo Schindler halten.

Nach oben mit Kevin de Bruyne

Einmal selbst ein Meistertrainer sein? Beim FNP-Internetspiel kann jeder selbst seine Mannschaft zusammenstellen.

Vermutlich würde Kevin de Bruyne auch in einem Prinz-Harry-Double-Wettbewerb eine gute Figur abgeben. Der rothaarige Belgier kann schließlich fast alles, scheint es derzeit – zumindest auf dem Fußballfeld. Abräumen, aufbauen, Tore vorbereiten und selbst schießen: „De Bruyne macht aus Wolfsburg eine Spitzenmannschaft“, schrieb der Kicker am Montag. Ein Tor, zwei Vorlagen, die Kicker-Note 1,0 – die Teilnehmer am FNP-Trainer-Spiel, die de Bruyne in ihrem Team haben, konnten sich voriges Wochenende glücklich schätzen. Norbert Wagner zum Beispiel, der mit de Bruyne am zehnten Spieltag vom vierten nach oben auf den ersten Platz kletterte.

So funktioniert das Spiel: Man geht im Internet auf www.fnp.de und folgt dem Hinweis auf das Trainerspiel. Oder nimmt den Direktlink: trainer.fnp.de. Für 100 Millionen Euro kann man sich aus allen Bundesliga-Spielern ein Team zusammenstellen. Punkte bekommen Ihre Spieler anhand der Kicker-Noten sowie für Tore und Vorlagen. Tolle Preise gibt es obendrein. Fragen dazu? Dann schreiben Sie eine E-Mail an trainer@fnp.de.

Frankfurter
Neue Presse



Die besten Trainer

Stand nach zehn Spieltagen:

1. Norbert Wagner (Wehrheim) 745 Punkte
2. Gerhard Runkel (Erlensee) 729
2. Maximilian Stähler (Bad Camberg) 729
4. Thomas Bechtel (Frankfurt) 725
5. Tobias Merz (Kriftel) 712
6. Norbert Schlauss (Liederbach) 704
7. Michael Dörr-Kling (Usingen) 703
7. Matthias Scholl (Dillenburg) 703
9. Torsten Lauer (Oberursel) 701
10. Sasa Mitrovic (Karben) u.a. 698

Die besten Spieler

Stand nach zehn Spieltagen:

1. Karim Bellarabi (Leverkusen) 87 Punkte
2. Kevin de Bruyne (Wolfsburg) 80
3. Max Kruse (Mönchengladbach) 79
3. Thomas Müller (Bayern München) 79
5. Moritz Stoppelkamp (Paderborn) 77
5. Mario Götze (Bayern München) 77
7. Philipp Lahm (Bayern München) 76
8. Naldo (Wolfsburg) 75
8. Robert Lewandowski (München) 75
10. Franco di Santo (Bremen) u.a. 73



Frankfurter
Neue Presse

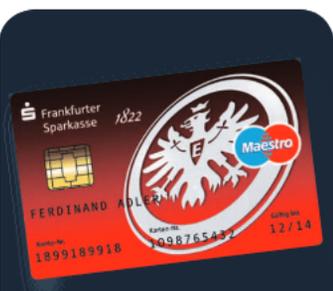


Frankfurter
Sparkasse 1822

PRÄSENTIEREN:

GEHEN SIE UNS INS NETZ!

IHR TIPP IST GEFRAGT



Frankfurter
Sparkasse 1822

Tippen Sie beim Frankfurter Neue Presse Tippspiel die Begegnungen der Fußball-Bundesliga-Saison 2014/15 und gewinnen Sie attraktive Preise.

Die Spielregeln und weitere Infos gibts im Internet auf www.fnp.de/tippspiel



Plus-Konto Hotline – Ihr persönlicher Ansprechpartner

Eine von vielen Leistungen unseres Sparkassen-Privatkontos **Komfort Plus**

Frankfurter
Sparkasse 1822

Zu Gast bei Freunden

Die Eintracht-Fußballschule vertieft den Austausch mit „Active Kidz Shanghai“

Im Jahr 2013 erweiterte die Eintracht-Fußballschule ihren Aktionsradius gewaltig: Das Gastspiel beim chinesischen Breitensportverein „Active Kidz Shanghai“ trug den Namen Eintracht Frankfurt bis an die östliche Grenze des asiatischen Festlands. Und das war erst der Beginn einer spannenden Zusammenarbeit, die diesen Herbst fortgesetzt wurde.

Als die Eintracht-Fußballschule im Frühjahr 2013 erstmals das Gebiet der Bundesrepublik verließ, um im fernen Shanghai ihr Trainingsprogramm durchzuführen, war es noch nicht viel mehr als ein Testballon: Wie würden Kinder aus einer völlig anderen Kultur das Angebot annehmen? Klingt der Name der Eintracht weit genug, um eine ähnliche Begeisterung auszulösen wie in heimischen Gefilden? Und würde man im Tischtennis-begeisterten China überhaupt genügend Kinder zusammenbekommen, die sich für Fußball interessieren?

Die Reise entpuppte sich als voller Erfolg. Anderthalb Jahre später ist die Zusammenarbeit zwischen dem chinesischen Breitensportverein und der Fußballschule so weit etabliert, dass es regelmäßig zum gegenseitigen Austausch kommt. Nachdem im Sommerferiencamp dieses Jahres eine Delegation aus Shanghai mit fünfzehn Kindern und zwei Trainern an der Commerzbank-Arena gastierte, erfolgte in der Zeit vom 26. September bis 5. Oktober die bereits vierte Auflage der Trainingscamps in Shanghai.



„Multikulti“ im Fernen Osten: Auch in Shanghai kommt die Eintracht gut an. Foto: Eintracht-Fußballschule

Immer mit dabei: Fußballschulen-Koordinator Clemens Appel. Er leitete bereits die erste Shanghai-Expedition und freut sich über die positive Entwicklung der Zusammenarbeit: „Mit jedem Mal sieht man, wie die Räder besser ineinandergreifen.“ Begleitet wurde Appel von Ralf Schmitt und dem ehemaligen Eintracht-Stürmer Cezary Tobollik. Dazu kamen Hansi Steinle und Oka Nikolov. Zu Nikolovs Erfahrungen im deutschen, mazedonischen und US-amerikanischen Fußball gesellte sich nun auch ein Eindruck, wie im Land des Lächelns gekickt wird: „Jede

Kultur ist aufregend anders. Das macht es spannend. Bei allen Unterschieden finde ich aber faszinierend, dass eines überall gleich ist, nämlich die Freude am Spiel.“

Die Freude an der Sache steht natürlich für die Eintracht Frankfurt-Fußballschule an erster Stelle. So wurde auch in Shanghai bei allen Trainingseinheiten darauf geachtet, dass Kinder und erwachsene Teilnehmer gleichermaßen Erfolgserlebnisse verzeichnen konnten. Ein Erwachsenen-Camp gab es diesmal und zwei Camps für Kinder in Puxi und Pudong, zwei Stadtteile der Megametropole am

Ostpazifik. Zuletzt bekam das Trainerteam von AKS, das im nicht unerheblichen Maße aus freiwilligen Laien besteht, eine Schulung mit wertvollen Tipps zur Trainingsgestaltung.

Die Impulse der Frankfurter Experten werden von den Verantwortlichen bei AKS hoch geschätzt. Um das Know-how nachhaltig umzusetzen, wurde der ehemalige Fußballschulen-Coach Thomas Ochs in diesem Jahr als Sportdirektor verpflichtet. Für den 29-jährigen Wiesbadener ist die verantwortungsvolle Position im 3000 Mitglieder starken Verein ei-

ne reizvolle Aufgabe: „Ich bin ein heimatverbundener Mensch, aber eine solche Chance muss man nutzen. Als ich im vergangenen Jahr zum ersten Mal hier war, hat mich die Stadt gleich gefesselt, und auch die Chemie mit den Kindern hat gestimmt. AKS ist eine Riesenfamilie, und ich wurde super aufgenommen.“ Zu Ochs' Aufgaben zählt auch die Organisation eines geregelten Spielbetriebs für die rund 1000 Fußballer des Vereins. „Das bewerkstelligen wir auf zwei Wegen: Einerseits führen wir wöchentlich vereinsinterne Turniere durch, sozusagen unsere eigene Active-Kidz-Liga, zum anderen haben wir unser Elite-Team, das sich außerhalb des Vereins im Liga-Alltag mit chinesischen Clubs misst.“

Da konnten ein paar Profi-Tipps aus der Bundesliga natürlich nicht schaden. Die Kids zeigten sich jedenfalls begeistert von ihren Trainingscamps. Genau wie die Trainer der Fußballschule. Die waren sich außerdem vollauf bewusst, dass jeder Eintrachtler im Ausland auch ein Botschafter seines Vereins ist. Dass diese Botschaft der Adler auch weit über Shanghai hinaus gehört werden dürfte, liegt nicht zuletzt an der Zusammensetzung von AKS. Die Kinder stammen nämlich keineswegs nur aus China, sondern haben ihre Wurzeln als Schüler internationaler Schulen in aller Herren Länder. Auf diese Weise multipliziert sich die Reichweite der „Marke“ Eintracht Frankfurt zusätzlich.

MAURIZIO & FRÄNK
IN GEHEIMER MISSION
FOLGE 6: FC BAYERN MÜNCHEN



Hol Dir die App: Torwandschießen mit Maurizio & Fränk



PREMIUM PARTNER



Maurizio, er geht uns voll uff de Leim!

Da siehste ma, Fränk, wie leicht mer de Bayern de Pep aus'm Spiel nehme kann!

Fraport. Aktiv für die Region.
www.aktivfuertieregion.fraport.de



Abpfiff



David Stendera und die Ballschleuder

Natürlich sind uns die Bayern haushoch überlegen. Besonders die Münchner. Während bei uns der Henninger Turm abrasiert worden ist, haben die allein sechs Oktoberfest-Brauereien.

Selbst ihr Flughafen ist eine Besonderheit. Der ist zwar nicht so bedeutend wie der Frankfurter, aber so weit weg vom Zentrum, also noch ein paar Kilometer verschieben, und die Berliner könnten ihn mitbenutzen, solange BER noch nicht fertig ist. Also mindestens mal die nächsten zehn, zwanzig Jahre.

Und sogar eine eigene Partei haben sie. Die hebt sich echt ab vom politischen Durchschnittsbrei. Die sind erst einmal gegen alles, was die SPD, die Grünen oder gar die Linken sagen. Außerdem sind sie gegen eine Frauenquote, aber dafür, dass man den Ausländern ein paar Euro aus der Tasche zieht, wenn sie es wagen, deutsche Autobahnen zu benutzen. Weil sie das ihren Wählern versprochen haben und nicht so enden wollen wie die Steuersenkungs-Versprecher-Partei FDP. Da sind sie hartnäckig, bringen sogar die große Schwester CDU dazu, dass plötzlich der Schwanz mit dem Hund wedelt.

Vom Fußball wollen wir hier überhaupt nicht reden. Wenn das so weitergeht, setzen sie die echten Stars nur in der Champions League ein und spielen in der Bundesliga nur mit der zweiten Mannschaft.

Gut, gegen Mönchengladbach, irgendwann vielleicht sogar auch wieder gegen Dortmund oder Schalke, darf mal ein Robben oder ein Lahm ran. Aber gegen die Eintracht schnürt der Pep noch einmal selber seine Stiefel.

Das ist inzwischen wie David gegen Goliath. Lange sind die Zeiten vorbei, dass die Münchner die Punkte eigentlich mit der Post nach Frankfurt schicken konnten. Inzwischen gibt es keine Pakete, dafür sind Packungen zu befürchten.

Zumal die Frankfurter ja derzeit alles andere als gut drauf sind. Paderborn, Stuttgart, Hannover, ach, Schwamm drüber!

Der David hat es damals ja auch geschafft, das wissen sie gerade im religiösen Bayern. Stellen wir uns also vor, der schwächige David Stendera holt an diesem Samstag die Ballschleuder raus und trifft genau ins Netz hinter dem mächtigen Manuel Neuer. *Klaus Veit*